Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 94. Mittwoch, den 22. April 1896.

Der Bulgarenfürst in Petersburg.

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurden bei Sofia, der Hauptstadt des Fürstenthums Bulgarien, ein halbes Dutzend bulgarischer Offiziere, darunter ein hochverdienter und tapferer Führer aus dem serbisch bulgarischen Kriege, standrechtlich auf Spruch des Kriegsgerichts erschossen, weil sie erwiesenermaßen, durch russische Emissäre und russisches Geld veranlaßt, eine Revolution geplant hatten, welche den vom Hofe in Petersburg bitter gehaßten Fürsten Ferdinand vom Throne stoßen sollte. Und kein Dutzend Jahre sind vergangen, seit in den Straßen der bulgarischen Städte der Bürgerkrieg tobte, welchen ebenfalls gewissenlose Agenten des Zarenreiches angefacht hatten. Nachdem Alexander Battenberg abgedankt hatte, unter der folgenden Regentschaft, wie unter der Regierung des heutigen Fürsten, ist in Bulgarien Blut über Blut vergossen zum Austrag der Frage, ob Rußland der eigentliche Herr von Bulgarien oder ob das Fürstenthum ein selbstständiges Land unter der äußeren Oberhoheit des Sultans sein sollte. Das letzte Blut, welches in diesem jahrelangen Streite floß, war das edelste, es war dasjenige von Bulgarien's größtem modernen Staatsmann, Stephan Stambulow's, welcher von Meuchelmördern erschossen wurde, die bis heute nicht entdeckt sind. Und heute ist derselbe Fürst Ferdinand, um den zum großen Theil all' dieses Blut floß, Gast des Zaren Nikolaus in Petersburg, diese Thatsache allein schon zeigt, daß all das Blutvergießen umsonst war, der Herr Bulgarien's ist heute der Zar, der von ihm, wie von den übrigen Großmächten bestätigte Fürst Ferdinand, sein Statthalter. Ferdinand von Koburg sah seinen Thron in Sofia wanken, die bulgarischen Parteien feindeten ihn an, dem Volke war er gleichgiltig, er that, was er nur noch thuen konnte, wenn er den Thron behaupten wollte, er warf sich Rußland in die Arme. Und so lange er den Weisungen aus der Newastadt gehorcht, braucht er nicht mehr um seine Herrschaft eine Herrschaft dem Namen nach — zu zittern.

Rußland hat seine Politik Bulgarien gegenüber äußerlich geändert, dem Wesen nach, auf das es doch allein ankommt, blieb Alles beim Alten. Die Zeit ist vorbei, wo Generale vom Schlage eines Kaulbars sporenklirrend in Sofia auftreten und durch ihr brutales Verhalten die Bulgaren erbitterten, man hat in Petersburg eingesehen, daß auf diese Weise in Sofia nichts auszurichten ist. Dem Fürsten Ferdinand werden keine äußeren Demüthigungen auferlegt, wie sie Alexander Battenberg sich von seinen rauhen russischen Ministern so oft bieten lassen mußte, aber um so theurer muß der heutige Herrscher Bulgariens durch vertrauliche Abmachuugen den mächtigen russischen Schutz bezahlen. Der Uebertritt des Prinzen Boris zur orthodoxen Kirche hatte als politisches Ereigniß für Rußland keinen Werth, was darüber die bulgarische Regierung und der Fürst haben zugestehen müssen, das wird nicht laut gesagt, aber wenig ist es nicht. Rußland hat keine Offiziere wieder nach Sofia geschickt, um so zweifelloser ist aber, daß ihm vertragsmäßig Bulgarien für alle kritischen Zeitperioden zu militärischen Zwecken offen steht. Früher wurde aus Petersburg immer verlangt, der Fürst solle sich nochmals von einer eigens zu diesem Zwecke einberufenen Nationalversammlung wählen lassen und dann um seine Bestätigung nachsuchen; auch das hat man ihm erlassen, nachdem der dafür verlangte Preis bewilligt war.

Fürst Ferdinand, der früher von Allem, was in Bulgarien russisch gesinnt war, selbst am Leben bedroht wurde, ist heute Gast des russischen Selbstherrschers; das besagt, daß er sich Allem und Jedem unterworfen hat. Die Huldigung des Sultans in Konstantinopel war eine Komödie, steht doch der Sultan selbst seit den vorjährigen großen Unruhen in Armenien offenkundig unter russischem Schutz. Die türkische Regierung kann also dem bulgarischen Fürsten das Verhältniß, in welchem er zu Rußland steht, nicht wehren. Aber mit der Freundschaft, die heute den Bulgarenfürsten mit Rußland verbindet, ist die andere unvereinbar, die es ihm doch gerade ermöglicht hat, die ersten schweren Jahre seiner Regierung zu überstehen, die Freundschaft zu Oesterreich-Ungarn. Der Schutz, welcher in offenkundiger Weise dem Fürsten Ferdinand von Wien zu Theil wurde, ermöglichte es ihm nur, sich in Sofia zu halten. An der Donau sieht man nun, wie Undank der Welt Lohn war: Bulgarien ist „russisch" geworden, nachdem es die Wiener Regierung so lange gegen die russische Vergewaltigung in Schutz genommen hatte. Viele werden sagen, Fürst Ferdinand sei ein Glückskind; Andere aber werden meinen, man solle den Morgen der russischen Freundschaft nicht vor dem Abend loben. Europa ist ruhig und friedlich, aber für andere Zeiten werden die Verhältnisse doppelt schwer werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. April.

In Gegenwart des Kaiserpaares und zahlreicher Fürstlichkeiten fand am Montag Vormittag in Koburg die Zivilltrauung des Erbprinzen Ernst v. Hohenlohe-Langenburg mit der Prinzessin Alexandra von Koburg durch den Staatsminister v. Strenge im Audienzzimmer der Ehrenburg statt. Als Trauzeugen fungirten der Großfürst Paul von Rußland und der Herzog von York. Sodann begab sich der Hochzeitszug nach der reichgeschmückten Schloßkirche. Die Trauung vollzog Generalsuperintendent Müller. Als die Ringe gewechselt wurden, donnerten die Kanonen von der Festung. Der Kaiser trug Dragoneruniform, seine Gemahlin war in erdbeerfarbener Robe mit reicher Goldstickerei erschienen und trug kostbaren Diamantschmuck. Nach der Beglückwünschung des jungen Ehepaares fand Festtafel im Thronsaal statt, worauf die Neuvermählten nach Schloß Langenburg abreisten. Der Kaiser begiebt sich von Koburg nach der Wartburg, während die Kaiserin direkt nach Potsdam zurückkehrt. Der Monarch gedenkt bis zum Donnerstag im Wasunger Revier auf Auerhähne zu pürschen und dann zum Geburtstag des Königs Albert nach Dresden zu fahren. Von hier reist der Kaiser nach Wasungen zurück und am Sonnabend über Eisenach-Weimar und Salzschirf nach Schlitz weiter.

Der Kaiser hat nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg." den Kronprinzen von Italien zu den Kaisermanövern bei Görlitz eingeladen. Der Prinz habe den Kriegsminister von dieser Einladung benachrichtigt.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist in Folge einer Erkältung genöthigt, das Zimmer zu hüten. Das Befinden hat sich übrigens bereits etwas gebessert, so daß der greise Kanzler die laufenden Geschäfte im Hause erledigen kann.

In der Justizkommission des Reichstags wurde der vom Abg. Lenzmann (frs.) verfaßte Bericht über die Justiznovelle genehmigt. Der Bericht soll noch in dieser Woche zur Vertheilung gelangen.

Für die zweite Lesung der Richter-Vorlage im preußischen Abgeordnetenhause sind Vermittelungs-Verhandlungen bezüglich des abgelehnten (Assessoren-) § 8 eingeleitet worden. Der Erfolg bleibt abzuwarten.

Die sozialdemokratische Parteiorganisation in Berlin wurde bekanntlich unter dem Ministerium Köller polizeilich aufgelöst und gegen Auer und Genossen wegen Vergehens gegen die Paragraphen 8 und 16 des Vereinsgesetzes Anklage erhoben. Acht von den Angeklagten, darunter der Abg. Liebknecht, sind jetzt vom Berliner Landgericht außer Verfolgung gesetzt; gegen die übrigen wird die Anklage aufrecht erhalten.

In der badischen zweiten Kammer erklärte Staatsminister Nokk, daß die badische Regierung den Real-Gymnasien die Berechtigung für das medizinische Studium zuerkennen würde, wenn die übrigen Regierungen gleicher Ansicht seien; doch halte er eine erneute Enquete für nothwendig.

Ueber die demnächstigen Gesammtübungen unserer Flotte verlautet zuverlässig: Die Einzelübungen der Schiffe des 1. Geschwaders finden am 20. und 21. April in der Kieler Außenföhrde ihren Abschluß. Tags darauf werden die Kohlenbunker aufgefüllt und am Donnerstag Mittag tritt das Geschwader unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals Köster die Reise nach den Niederlanden an. Die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg" und „Weißenburg" gehen nach Vlissingen, die Panzerschiffe „Wörth", „Sachsen" und „Württemberg" nach Nieuwe Diep. Die Ankunft in den holländischen Häfen erfolgt am 29. d. M. und die Abfahrt von dort am 4. Mai. Einen oder zwei Tage später ankert das gesammte Geschwader auf Schillingsrhede vor Wilhelmshaven, füllt dort Kohlen auf und

---

Ersehntes Glück.

Original-Novelle von Marie Wirth.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Aber schon wenige Minuten genügten, um ihr das Bewußtsein zu geben, wie herzlos sie sich benahm und wie unvernünftig dazu. Als sie sich nun aber nach der Stelle umwandte, wo sie soeben noch das verzweifelte Weib gesehen, fand sie den Platz leer. Die Härte, mit welcher ihr Erguß aufgenommen worden, hatten Kamilla hinausgetrieben. Wie gejagt von der Schmach, die ihr soeben geworden, war die Unglückliche die Treppe hinaufgeflogen. Als sie ihre Wohnung erreicht, den Schlüssel im Schlosse umgedreht und sich in ihren vier Wänden sah, schrie sie laut auf. Sie konnte nicht anders, die grenzenlose Qual in der Seele suchte einen Ausfluß.

„Was nun?" rang es sich dann über ihre Lippen. „O, was das sonst so gute barmherzige Geschöpf vor mir zurückschauderte," setzte sie gleich darauf hinzu, ohne die sich selbst gestellte Frage zu beantworten, „als es so unvermuthet erfuhr, daß sie es nicht blos mit der Gattin eines Mannes zu thun habe, der vom Gesetz verfolgt wird, sondern auch eine Frau beherberge, die unter einem Namen lebe, der ihr nicht mehr gebührt. . . . Warum Fräulein Annette aber jetzt nicht wiederholte, worüber sie gestern Abend doch so aufgeregt zu sprechen wußte? Weshalb sie mich nicht vor allem fragte, was meinen Mann zum Verbrechen geleitet? — Nun, vielleicht würde sie mir später diese Frage stellen — in Gegenwart Gilberts, wenn —" Sie preßte für einen Moment die Lippen aufeinander. Dann aber stieß sie in neu hervorbrechendem Schmerz heraus: „Wenn ich diesem Hause den Rücken wenden würde —. Gott Du weißt, mit welchem Schmerz, denn — Ist es Sünde, Verbrechen? — Bin ich deshalb strafbar vor Dir? Aber mein Herz gehört Gilbert — ich liebe ihn, wie nur das Weib den Mann lieben kann, der ihr Ideal verkörpert. — O, warum darf ich nicht frei sein — weshalb —." Sie unterbrach ihre Worte und außer sich die gefalteten Hände hebend, rief sie ins Gemach hinein: „Doch jetzt nur fort, daß ich nicht mehr da bin, wenn er zurückkehrt und erfährt, was ich seiner Schwester offenbart. — Ich weiß, er würde trotz meiner Mittheilungen nicht, wie sie, voller Entsetzen vor mir zurückweichen. Aber — er möchte von mir verlangen, daß ich auch gesetzlich die Ehe scheiden lasse, die mein Wille doch bereits für ewig getrennt. Der Versuchung aber, die Forderung zu erfüllen, mußte ich entfliehen, auch wenn mich nicht Annettens harte Worte von der Stelle jagten. Denn so gewiß ich nie mehr in des Wortes wirklicher Deutung das Weib Kurts sein werde, so gewiß darf ich aber auch nicht daran denken, gerichtlich gegen ihn vorzugehen: Eine Scheidungsklage würde den Aufenthalt des steckbrieflich Verfolgten bekannt geben. Wie verächtlich mir der Mann nur geworden ist, der mir zugemuthet hat, ich solle mit ihm von seinem Raub leben — verderben will und kann ich ihn nicht, lieber —"

Sie sprach den Satz nicht zu Ende, sondern begann mit nervöser Hast Schrank und Kommode zu entleeren. Dann packte sie den schnell herbeigeholten Koffer. Noch aber war das Werk nicht beendet, als es an die Thür klopfte und Annettens Stimme rief:

„Kommen Sie doch wieder hinunter, Kamilla, ich bitte Sie."

„Jetzt nicht, Fräulein Wirker! Für mich ist in diesen Stunden nur Alleinsein das Rechte."

„Nicht doch, kommen Sie nur. Und wenn ich Ihnen vorher wehe gethan, so verzeihen Sie mir."

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen," antwortete Kamilla. „Es ist nur natürlich, daß Sie von meinen Mittheilungen erschreckt wurden."

„Nicht wahr?" rief Annette lebhaft. „Aber jetzt fühle ich mich beruhigt," sagte sie dann. „Sie sind doch ganz gewiß nicht für die That Ihres Mannes zur Verantwortung zu ziehen . . Und wenn es auch nicht hübsch von Ihnen war, uns zu verheimlichen, welchen Namen Sie von Rechtswegen führen müßten und daß Sie noch vermählt sind, so will ich doch Ihre Entschuldigungsgründe für diese Unterlassungssünden gelten lassen. Gilbert aber wird lernen müssen, die Thatsachen anzuerkennen — das heißt zu resigniren versuchen. Uebrigens braucht mein Bruder auch gar nicht zu erfahren, daß ich Ihnen seine Gefühle für Sie verrathen. — Sie kommen dann leichter zu einander in ein freundschaftliches Verhältniß. — Jetzt aber öffnen Sie vor allen Dingen, um wieder in mein Wohnzimmer zurückzukehren."

Kamilla ließ sich jedoch nicht überreden. Sie wandte Kopfschmerzen vor, sagte, daß sie sich auf das Sopha gelegt habe und unbedingt erst die aufgeregten Nerven zur Ruhe bringen müsse, ehe sie wieder hinabkomme. Endlich überließ Annette sie auch ihrem Schicksal . . . Als die junge Frau hernach die Thür des Wohnzimmers unten schließen hörte, beendete sie rasch die begonnene Arbeit. Kaum aber war der Koffer vollends und eine Reisetasche dazu gepackt, als sich Kamilla, im Grunde genommen ihrer Sinne kaum halb mächtig, nun selbst zum Verlassen des Hauses fertig machte. Alles, was sie an Geldmitteln besaß, hatte sie bereits zu sich gesteckt, auch ein Zettelchen geschrieben, auf welchem sie Annette bat, ihren Koffer so lange in Obacht zu behalten, bis sie ihre neue Adresse gemeldet hätte . . Leise, auf den Fußspitzen gehend, die Reisetasche in der Hand, schlich sie sich nun die Treppe hinunter. Ebenso leise verließ sie das Haus und eilte dann, ohne sich auch nur einen Moment zu besinnen, dem Bahnhof zu.

Auf dem Bahnsteig angelangt, fragte sie den ersten besten Beamten, wohin der nächst fällige Zug gehe.

Verwundert schaute der Mann in das blasse Gesicht der vornehm auftretenden Dame, die ihm von Ansehen auch gewiß nicht fremd war. In einem Städtchen, wie A—burg konnte eine Erscheinung, wie sie Kamilla von Hochbergen besaß, unmöglich unbemerkt bleiben.

Erst als die junge Frau ihre Frage wiederholte, antwortete der Beamte: „Nach H—heim, Madame."

„Dank," erwiderte Kamilla und schon eilte sie, sich eine Fahrkarte zu lösen.

Kopfschüttelnd blickte ihr der Beamte nach. Seine Dienstpflicht hinderte ihn jedoch, sich noch weiter um die Dame zu kümmern, deren verstörte Miene ihn so befremdete . . Als der Zug dann in die Station eingelaufen, sah er jedoch zu seinem Erstaunen, daß Kamilla sich nur in ein Coupee dritter Klasse setzte.

(Fortsetzung folgt.)

dampft am 7. Mai nach Bergen in Norwegen. Nach Uebungen an der norwegischen Küste erfolgt die Rückkehr nach Kiel am 20. Mai. Während des Pfingstfestes ankert die Flotte auf der Kieler Rhede und am 26. Mai wird alsdann eine siebentägige Uebungsfahrt in der Ostsee angetreten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Montag, 20. April.

Fortsetzung der zweiten Lesung der Novelle zum Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaftsgesetz.

Nach längerer Debatte werden die Paragraphen, welche die Weitergabe von Waaren aus Konsumvereinen an Nichtmitglieder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bedrohen, in der Kommissionsfassung, sowie alsdann der Rest der Vorlage angenommen, und das Inkrafttreten der Novelle auf den 1. Januar 1897 festgesetzt. Ferner wird die von der Kommission vorgeschlagene Resolution angenommen. welche den Reichskanzler ersucht, die Ueberlassung von dem Reiche gehörigen Gebäuden an Konsum-Vereine und Dienstleistungen für solche Vereine seitens Reichsbeamter auf Fälle alsbaldigen Verbrauches in Reichsbetrieben einzuschränken.

Sodann erklärt sich Staatssekretär Dr. v. Bötticher bereit, die Interpellation des Centrums bezüglich der Duellfrage unmittelbar nach ihrer Begründung zu beantworten.

Zur Begründung nimmt Abg. Bachem das Wort und führt aus: Die öffentliche Meinung sei über die Zunahme der Duelle erbittert. Redner beklagt, daß gesunde bürgerliche Anschauungen aus den Kreisen der Reserveoffiziere schwänden, und erörtert den Fall Kettelboldt-Zenker und den Fall Kotze-Schrader. Redner fragt, was die Behörden zur Verhinderung des letzten Duelles und zur Bestrafung des Schuldigen gethan hätten. Es müsse Ersatz der Ehrengerichte durch andere Maßregeln erstrebt werden. Duelle müßten mit schweren Gefängniß-, ja Zuchthausstrafen und zeitweiliger Amtsentsetzung bestraft werden. Redner verweist auf die englischen Verhältnisse und erhofft Abhilfe von der Person des Kaisers.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: „Der Herr Reichskanzler habe von den in letzter Zeit vorgekommenen Zweikämpfen, welche er mit dem Herrn Interpellanten auf das Lebhafteste bedauere, Kenntniß genommen. Dafür, daß die Organe des Staatsgewalt, denen es obliegt, strafbare Handlungen nach Möglichkeit zu verhüten, gegenüber diesen Zweikämpfen ihre Schuldigkeit nicht gethan hätten, fehle es an jedem Anhalt. (Lachen links und Unruhe.) Es sei natürlich nicht möglich, selbst angekündigte Duelle zu verhindern. (Unruhe links). Der Reichskanzler sei in ernstliche Erwägungen darüber eingetreten, wie eine wirksame Sicherung der Achtung vor dem Gesetze durchzusetzen sei." (Hört, hört!) Nach dem Abschlusse dieser Erwägungen werde eine Mittheilung darüber erfolgen.

Abgg. Rickert (freis. Vp.), Schall (kons.) und Bebel (Soz.) erklären Namens ihrer Fraktionsgenossen ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Abg. Bachem. — Abg. Bebel führt aus, das Duell sei nichts als eine Rauferei, ein Duell mit tödtlichem Ausgang nichts als ein Todtschlag.

Morgen: Rest der heutigen Tagesordnung, Beschluß-Antrag Rickert-Lenzmann betreffend die Duelle. (Schluß 5¾ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Montag, 20. April.

Erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staates am Bau von Privat- und Kleinbahnen, sowie an der Errichtung landwirthschaftlicher Getreidelagerhäuser.

Staatsminister Thielen führt aus, die Vorlage erstrebe nicht sämmtliche Lücken des Eisenbahnnetzes auszufüllen, sondern die wirthschaftliche Erschließung solcher Produktionsstätten zu ermöglichen, welche ohne Staatshilfe keinen gedeihlichen Verkehrsanschluß erreichen würde. Bei der Verwendung der für Getreidelagerhäuser ausgeworfenen Mittel werde die Regierung nicht schablonenhaft verfahren, sondern darüber von Fall zu Fall entscheiden.

Nachden zahlreiche Redner den Bau vieler einzelner Bahnlinien befürwortet haben, erklärt Finanzminister Dr. Miquel, der Gesetzentwurf involvire keine Bevorzugung des Ostens. Der Staat müsse dort eintreten, wo die Noth am dringendsten sei (lebhafter Beifall rechts), und selbst der befangenste Industrielle könne nicht leugnen, daß sich die Landwirthschaft gegenwärtig in großer Nothlage befinde. Eine Aenderung der Beitragspflicht der Interessenten könne nicht stattfinden. Bei der jetzigen Art, welche die Wahl zwischen der Hergabe von Grund und Boden und Zahlung einer Geldsumme freilasse, beweise der Staat schon ein wesentliches Entgegenkommen.

Auf den Hinweis des Ag. Gamp (freikons.), daß sich die Regierungsvertreter über die von den Mitgliedern des Hauses befürworteten einzelnen Bahnbauten in Schweigen hüllen, erklärt Staatsminister Thielen, er könne unmöglich auf alle einzelnen hier geäußerten Wünsche eingehen, und wolle ein vollständiges Programm für den Bau von Secundärbahnen nicht aufstellen, wenigstens nicht veröffentlichen, weil dies zu großen Unzuträglichkeiten führen würde.

Weiterberathung Dienstag 11 Uhr. (Schluß 4¼ Uhr.)

Ausland.

England. Unterhaus. Orr-Ewing fragt, ob der neue Handelsvertrag zwischen Deutschland und Japan Deutschland Zugeständnisse mache, die England nicht gewährt würden, und ob durch den Vertrag der deutsche Handel gegenüber dem englischen bevorzugt sei. Parlamentsunterſekretär des Auswärtigen Curzon erwiderte, er kenne den Inhalt des Vertrages noch nicht und könne daher noch nicht sagen, ob der Vertrag Bestimmungen im Sinne der Anfrage enthalte. Jedenfalls aber würde England als meist begünstigte Nation sich Zugeständnisse, welche Japan Deutschland oder einer andern Macht machen sollte, ebenfalls sichern.

Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: Fürst Ferdinand von Bulgarien begab sich Montag Mittag nach der Kathedrale der Petropawlowsk-Festung in Begleitung des Obersten Reuter und des Gefolges und legte dort an den Grabmälern der Kaiser Alexander II. und III. Kränze nieder. Der Fürst besichtigte dann die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten der Kathedrale und kehrte dann nach dem Winterpalais zurück. Dort empfing der Fürst die Besuche der deutschen, italienischen und englischen Botschafter und des französischen Geschäftsträgers. Nachmittags besuchte der Fürst den Minister des Aeußern, Fürsten Lobanow. — Die große Frühjahrs-Parade vor dem Kaiser wird am 27. d. Mts. auf dem Marsfelde stattfinden. Es werden daran theilnehmen 50 Bataillone, 37 Schwadronen, 13 Kosaken-Sotnien, 102 Geschütze der Fuß- und 38 der Feld-Artillerie.

Provinzial-Nachrichten.

Th. **Jastrow,** 20. April. Heute wurde der für unseren Ort gewählte Bürgermeister Hempel aus Hammerstein durch den Landrath Schulte-Heuthaus in sein neues Amt eingeführt.

— **Danzig,** 20. April. Von einem bedauerlichen Unfall wurde am Sonnabend Abend bei dem hiesigen Markthallenbau der Schlossergeselle Kossetzki betroffen. Derselbe trat auf dem mehrere Meter hohen inneren Baugerüst fehl, fiel herab und blieb mit dem linken Arm an einem Fleischhaken hängen. Da nicht gleich Hilfe zur Stelle war und er sich selbst nicht anders helfen konnte, mußte er sich durch einen Ruck vom Haken losreißen. Hierdurch hatte er sich eine tiefe klaffende, bis auf die Knochen gehende, lange, an der Innenseite des Oberarmmuskels beginnende, um den Arm herumlaufende Wunde zugezogen, so daß ein großes Stück Fleisch als Lappen herabhing. Er mußte sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht werden. Am gestrigen Sonntage wurde er zur Hochzeitsfeier seiner Schwester erwartet.

— **Marienwerder,** 20. April. Einen fatalen Ausgang nahm für den Besitzer Janzen aus Gr. Weide hiesigen Kreises, gestern Vormittag ein sich auf hiesigem Bahnhof abspielender Vorgang. Derselbe kam mit der Bahn von Elbing und sah zufällig, wie sein aus Marienwerder mit dem Zug gekommener polnischer Knecht Lukoschek in den Zug nach Dirschau einstieg und daß derselbe einen großen Sack und ein Pack in einem Laken mit sich führte, welche Gegenstände er als sein Eigenthum zu erkennen glaubte. Schnell combinirte Janzen, daß sein Knecht mit wer weiß welchen gestohlenen Sachen durchbrennen wollte und avisirte er davon Herrn Polizeisergeant Nickel, welcher den Knecht nöthigte, wieder auszusteigen und nach dem Bureau zu kommen. Daselbst wurden dann die Packen geöffnet und man fand darin — einen ganzen Posten Kalbsfelle und Ziegenleder, welcher der vor Angst zitternde arme Kerl, wie nach längerem Parlamentiren herauskam, im Auftrage des Dirschauer Händlers Sommer in den Zug getragen hatte. Da inzwischen der Dirschauer Zug abgefahren war, mußte der enttäuschte Besitzer nicht nur auf seine Kosten die Felle nach Dirschau weiter schicken, sondern auch noch seinem durchgebrannten Knecht das werthlos gewordene Billet ersetzen. Doch der Vorgang lehrt wieder einmal: Blinder Eifer schadet nur! — Auf dem Grundstück der Tolke'schen Maschinenfabrik hierselbst entstand in der vergangenen Nacht ein größerer Brand. Der mit Scheune und Stack verbundene Maschinenschuppen wurde ein Raub der Flammen. Besonders den Bemühungen der aus den nahen Kasernements herbeigeeilten Militärmannschaften gelang es, die weitere Ausbreitung des Feuers zu verhüten, so daß der Betrieb der Fabrik nicht gestört wird. Man vermuthet böswillige Brandstiftung. — Aus unserer Kreis-Fischbrutanstalt sind gestern die ersten diesjährigen Bachforellen in den Hexensprind bei Rachelshof ausgesetzt worden, dessen Bevölkerung mit Forellen vor zwei Jahren begonnen wurde.

— **Marienwerder,** 20. April. Eine Feuersbrunst wüthete vorgestern Abend in der Tolke'schen Maschinenfabrik hierselbst. Kurz vor 10 Uhr stand der Vorrathsschuppen, in welchem eine bedeutende Anzahl fertiger landwirthschaftlicher Maschinen aufgestellt waren, plötzlich in hellen Flammen. Dem rechtzeitigen und zielbewußten Eingreifen der von dem Offizierkorps befehligten Löschmannschaften der Unteroffizierschule ist es in erster Reihe zu danken, daß die in unmittelbarer Nähe stehenden Wohn- und Fabrikgebäude von den Flammen nicht ergriffen wurden. Die in dem vollständig niedergebrannten Lagerraum befindlichen Maschinen, unter diesen allein neun Dreschmaschinen, sind gänzlich vernichtet worden. Das Vieh aus einem angrenzenden Stalle ist bis auf 40 erstickte Hühner und eine Anzahl verbrannter Tauben gerettet worden. Man glaubt, daß das Feuer in dem oberen Stocke, in welchem u. a. Futtervorräthe, Stroh und Bretter lagerten, böswillig angelegt worden ist. Herr Tolke erleidet, trotzdem er versichert ist, einen nicht unwesentlichen Schaden.

— **Marienburg,** 20. April. Freitag Abend kehrte der Kuhhirt des Besitzers Störmer in Königsberg daselbst im Breil'schen Gasthaus ein und kaufte Schnaps ein. Beim Bezahlen zeigte er in etwas prahlerischer Weise sein wohlgefülltes Portemonnaie vor, hatte er doch an dem Tage seinen Lohn von 75 Mk. erhalten. Den Vorgang bemerkte ein im Gastzimmer anständig gekleideter und mit einem Schlapphut bedeckter Fremder, der sofort nach dem Hirten das Lokal verließ. Unterwegs schloß er sich demselben an und erzählte, daß er nach Altfelde zum Bahnhof wolle. Nach kurzer Wanderung zog der Fremde jedoch plötzlich einen Revolver hervor, richtete denselben auf den erschreckten Hirten und forderte ihn zur Herausgabe des Geldes auf. Derselbe ließ darauf das Portemonnaie fallen, was jedoch der Fremde bemerkte, der lachend dem armen Kerl die Schnapsflasche aus der Tasche zog, ihn unter Drohungen fortjagte und dann mit der guten Beute selbst das Weite suchte. Bisher wurde vergeblich nach dem Räuber gefahndet, von dem man annimmt, daß er identisch mit demjenigen ist, welcher in letzter Zeit die Elbinger Umgegend unsicher gemacht hat.

— **Elbing,** 18. April. Zu dem auffälligen Schwurgerichtsurtheil gegen den Stadtkämmerer Ruhm bemerkt u. A. die „E. Z.": Das Schwurgerichtsurtheil in dem Prozeß gegen den ehemaligen Stadtkämmerer Ruhm in Tiegenhof wird wohl bei manchem Leser ein Kopfschütteln hervorrufen. Es wäre unchristlich, wollte man Jemand Strafe wünschen, und so gewiß auch wir weit davon entfernt sind, einen derartigen Gedanken in uns aufkommen zu lassen, ebenso gewiß sind wir davon überzeugt, daß die Herren Geschworenen bei Fassung ihres Spruches nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt haben. Nichtsdestoweniger wird der Wahrspruch Manchem unbegreiflich bleiben. Der Angeklagte hatte die Richtigkeit der Anklage gegen ihn voll und ganz zugegeben, seine Zurechnungsfähigkeit stand außer jedem Zweifel, er selbst war sich vollständig bewußt, strafwidrig gehandelt zu haben und hatte nicht erwartet, daß ihm die Sühne erspart bleiben würde, und trotz alledem können sich die Herren Geschworenen nicht von seiner Schuld überzeugen. Der eigene Vertheidiger des Angeklagten kann sich nur dazu verstehen, für den Angeklagten die Bewilligung mildernder Umstände zu erbitten, da das Verbrechen sonnenklar zu Tage liegt. Das Geständniß des Angeklagten Samuel Ruhm war so ungemein erschöpfend, daß Richter, Staatsanwalt, Geschworene und Vertheidiger, nachdem ein Zeuge und ein Sachverständiger vernommen waren, auf weitere Beweisaufnahme ohne jeden Widerspruch verzichteten. Im Gerichtssaal, bei Richter wie Publikum, rief die Verkündigung des Geschworenenspruches geradezu Sensation hervor; es hatte ein solches Urtheil Niemand erwartet. Herrn Landgerichtsdirektor Rauscher fiel es sichtlich schwer, seine furchtbare Erregung niederzuhalten, als er das freisprechende Urtheil verkünden mußte. — In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts nahm vor Eintritt in die Verhandlung, nachdem die Herren Geschworenen voll versammelt waren, der Vorsitzende des Gerichtshofes, Landesgerichtsdirektor Rauscher, das Wort und kam auf das außerordentlich großes Aufsehen erregende Urtheil zurück, welches das Schwurgericht am letzten Freitag in der Strafsache gegen den Stadtkämmerer und Kaufmann Samuel Ruhm aus Tiegenhof wegen Unterschlagung und Bücherfälschung gefällt hat. Mit gehobener Stimme führte Landgerichtsdirektor Rauscher aus, daß er den Herren Geschworenen, als die diesmalige Schwurgerichtsperiode begann, darlegte, daß sie Recht zu sprechen hätten, daß sie dafür zu sorgen hätten, daß nicht Unschuldige verurtheilt würden, andernfalls aber der Schuldige sein Verbrechen zu sühnen habe. Das sei durch den Spruch in dem Urtheil gegen Samuel Ruhm nicht der Fall gewesen. Der Angeklagte wurde freigesprochen, trotzdem er sich in vollem Umfange schuldig bekannte, die Beweisaufnahme dieses Geständniß im ganzen Umfange bestätigte und selbst der eigene Vertheidiger des Angeklagten nur gewagt hatte, für Ruhm mildernde Umstände zu erbitten. „Das Urtheil in dem Prozeß Ruhm hat die Augen der ganzen zivilisirten Welt nach Elbing gerichtet. Ueberall wird man fragen: „Wie war ein solches Urtheil möglich?" Der Theil von Ihnen (den Herren Geschworenen), der bei dem Zustandekommen des Urtheils mitgewirkt, hat sich die ihm zustehenden Befugnisse und Verpflichtungen in einem schweren Irrthum befunden. Es liegt mir fern, Kritik an Ihren Wahrsprüchen zu üben, ich sage Ihnen daher nur, um ähnlichen Vorkommnissen in der zweiten Sitzungswoche vorzubeugen, Sie haben Ihrer Rechtsprechung nur dasjenige Material zu Grunde zu legen, welches Ihnen in der Hauptverhandlung vorgeführt worden ist, und zwar sowohl in thatsächlicher wie in rechtlicher Beziehung. Für Sie existiren nur die Thatsachen, welche die Verhandlung ergeben hat; es darf kein Umstand Berücksichtigung finden, welcher nicht in der Verhandlung zur Geltung gekommen ist. Ebenso erforderlich ist es aber auch, daß Sie nicht mit anderen Rechtsbegriffen an die Sache herantreten, als mit solchen, welche den Gesetzen entsprechen und welche Ihnen von dem Vorsitzenden auseinandergesetzt werden. Sie dürfen nicht mit selbstkonstruirten Rechtsbegriffen operiren, sonst gelangen Sie in das uferlose Meer des juristischen Unsinns, sonst gelangen Sie zur Willkür und dadurch zum Rechtsbruch." — Lautlose Stille herrschte während der Ansprache des Landgerichtsdirektors Rauscher; feierlicher Ernst malte sich auf allen Gesichtern. Nachdem derselbe geendet, wurde sofort in die heute anstehende Verhandlung eingetreten.

— **Frauenburg,** 20. April. Die Alterthumsgesellschaft „Prussia" in Königsberg theilt mit: Hier wurde heute ein Wikingerschiff gehoben und mittels Dampfers nach Königsberg geschafft.

— **Schwetz,** 20. April. In der vorgestrigen Sitzung des Kuratoriums der höheren Privatschule wurde die Rechnung des verflossenen ersten Schuljahres gelegt Die Einnahme belief sich auf 4372,50 Mark, die Ausgabe auf 4300,36 Mark, mithin bleibt ein Bestand von 72,14 Mark. Für das nächste Schuljahr wurde der Etat aufgestellt und schließt derselbe in Einnahme und Ausgabe mit 4401 Mark ab. — Freitag wurde hier eine Gemeindevertretersitzung von Schloßhauland unter Vorsitz des kommissarischen Gemeindevorstehers Bürgermeister Teller abgehalten. Die Neuwahl der Gemeindeverordneten Besitzer Ziegenhagen, A. Zühlke und Friedrich Lange wurde für giltig erklärt und dieselben eingeführt und verpflichtet. Das Grundstück des Eigenthümers J. Pritzlaff, jenseits der Weichsel, wurde in die Gemeinde Scharnau einverleibt. — Das Dienstmädchen Emilie Gielke, welches auf dem Dominium Weichselhof im Dienste stand, verschwand im vergangenen Herbste spurlos. Am letzten Freitag nun wurde eine weibliche Leiche bei Langenau aus der Weichsel gezogen, in welcher die verschwundene G. ermittelt wurde. Die Rekognoszirung der Leiche war nur durch die Kleidung und die Zeichen in der Wäsche möglich.

— **Bromberg,** 19. April. Die anläßlich des 550jährigen Stadtjubiläums vom „Historischen Verein zu Bromberg" gestern Abend im Schützenhause veranstaltete Feier bestand in der Vorführung lebender Bilder aus der Geschichte Brombergs, Konzertmusik und in einem Festkommerse, zu welchem Theilnehmerkarten ausgegeben waren. Die Festrede vor Darstellung der Bilder hielt der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Erich Schmidt. Nach Darstellung der Bilder, welche äußerst farbenprächtig waren und mit vielem Beifall aufgenommen wurden, begann der Festkommers. Das Ehrenpräsidium führte Oberbürgermeister Bräsicke, der den Kommers mit einer Festrede eröffnete, die mit einem Kaiserhoch schloß. Professor Bocksch, der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher, brachte ein Hoch auf die Stadt Bromberg aus. Während des Kommerses trafen mehrere Glückwunsch-Telegramme, so u. A. vom Magistrat in Gnesen, vom 21. Inf.-Reg. in Thorn cr., ein, welche vom Vorsitzenden verlesen wurden. Es waren wohl über 450 Menschen anwesend; der Magistrat und die Stadtverordneten waren vollzählig vertreten. **— Von einer Stadtjubelfeier war in der Stadt selbst gestern bis heute** nichts zu spüren. Nur zwei städtische Gebäude und der Gasthof „Zum Adler" hatten geflaggt. In letzterem und zwar im Saale „Zum Pschorr" hatte sich auf Einladung des Wirths anläßlich dieser Stadtjubelfeier eine große Anzahl Gäste zum „Frühschoppen" eingefunden.

— **Konitz,** 20. April. Eine interessante Persönlichkeit, der bekannte Quellenfinder Alexander Graf Wrschowetz aus Habelschwerd in Schlesien, weilte am Freitag und Sonnabend auf dem zur hiesigen Provinzial-Besserungsanstalt gehörigen Gute Giegel, um dort die Wasserverhältnisse im Auftrage der Anstalt zu untersuchen. Der Quellenfinder war am Freitag angekommen und hatte zunächst Einsicht in die Protokolle einer vor einiger Zeit bei der Anstalt bis zu einer Tiefe von 105 Metern vorgenommenen Bohrung, bei welcher Braunkohlenschichten aufgefunden waren, genommen und hatte dann zu seiner Orientirung das zu untersuchende Terrain des Gutes Giegel beschritten. Sonnabend Morgens 9 Uhr hatten sich außer dem Direktor der Provinzial-Besserungsanstalt Grosebert und mehreren Provinzial-Beamten auch noch eine Anzahl Personen aus der Stadt und dem Kreise auf dem Hofe des Gutes Giegel eingefunden, um der Untersuchung beizuwohnen. Der Quellenfinder, eine lange, hagere Gestalt mit kurzgeschnittenem schwarzem Vollbart, im Alter von etwa vierzig Jahren, hatte ein Kästchen umgehängt, das nach seiner Angabe zum Sitze von Bunsenelementen diente. Um den Körper hatte er eine Metallkette geschlungen, welche, oberhalb der Handwurzel um den rechten Unterarm gewunden, in einer zur Erde herabhängenden Metallkugel endigte. Die Nähe von wasserführenden Schichten mache sich, wie er angab, durch ein eigenartiges Kribbeln, wie das sog. „Ameisenlaufen" bemerkbar, auch das Vorhandensein von Schwefel, Stahl und anderen Mineralen lassen sich durch bestimmte Symptome, wellenförmige Bewegungen etc. durch ihn nachweisen. Nach diesen einleitenden Worten ging Graf Wrschowetz direct zu der Untersuchung auf wasserführende Schichten über, indem er sich von dem elektrischen Strome leiten ließ. An den verschiedensten Stellen machte er Halt, bezeichnete hier und dort mit positiver Bestimmtheit den Sitz einer wasserführenden Quelle, über deren Tiefe und Ergiebigkeit er sich ausführlich verbreitete. Bemerkt wurde, daß die Adern an der die Kette führenden Hand stark aufgeschwollen waren. Verschiedene minderwerthige, von ihm entdeckte Quellen widerrieth er anzubohren und bezeichnete schließlich als eine sehr ergiebige, in breitem Bette dahinfließende Quelle eine solche dicht hinter dem Wirthschaftsgebäude gelegene, die im Stande sei, 40 000 Liter Wasser in 10 Stunden zu liefern. Die meisten wasserführenden Schichten befanden sich in ca. 40 Meter Tiefe und es bemerkte Graf Wrschowetz, daß in Konitz allgemein wasserführende Schichten in nicht zu großer Tiefe vorhanden waren und daß in Konitz drei Sumpfwasser vorhanden sein müssen, was die anwesenden Herren bestätigen konnten. Auch das Gebiet der Arbeitskolonie Hilmarshof unterzog er einer Untersuchung und wies hier gleichfalls unmittelbar vor der Wohnung des Hausvaters eine breite Quelle mit gutem Wasser nach, die ebenso wie die anderen durch Pflöcke sofort abgesteckt wurde. Die Untersuchung hat demnach das Vorhandensein mehrerer starker Quellen in geringer Tiefe ergeben und darf man gespannt sein auf das Resultat der noch vorzunehmenden Bohrungen, die für das Gut Giegel bei günstigem Verlaufe einen großen Gewinn bedeuten würden.

Lokales.

Thorn, 21. April 1896.

*** [Militärisches.] Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. April 1896 ist dem Kommandanten von Thorn, Oberst à la suite des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, Herrn Freiherrn von Sell der Charakter als Generalmajor verliehen worden.**

— [Personalien.] Der Strafanstaltssekretär Breuer ist von Fordon nach Aachen versetzt worden.

= [Garnison-Feuerwehr.] An der Jakobskaserne haben gestern Nachmittag von 4—6 Uhr Mannschaften der Garnisonfeuerwehr eine große Uebung mit den verschiedenen Feuerlöschgeräthen abgehalten. Die technischen Leiter der Uebungen waren zwei Wallmeister. Offiziere führten die Oberaufsicht.

* [Der Radfahrer-Verein „Pfeil"] veranstaltet am kommenden Sonntag eine Vereinsausfahrt mit darauffolgendem Wettfahren. Der Verein wird sich am Sonntag Nachmittag vom Vereinslokal, Hotel Museum, im Zuge durch die Breite- und Culmerstraße nach dem Rennplatz an der Lissomitzer Chaussee begeben, worauf das eigentliche Rennen beginnt. Es werden vier Wettouren gefahren werden.

+ [Schützenhaus.] Die Direktion des Spezialitäten-Ensembles hat jetzt zwei bedeutende Kräfte engagirt, die hier gestern Abend zum ersten Male auftraten. Die Lieder- und Walzersängerin Fräulein Clemens, eine jugendlich frische Erscheinung, verfügt neben einer guten Aussprache über eine ausgezeichnete Sopranstimme, und eroberte sich dadurch die Gunst der Zuhörer. Als eine hier noch nicht dagewesene Neuheit ist das Bauchreden zu bezeichnen, umsomehr, als es von einer Dame ausgeführt wird. Signorina Alfonsa unterhielt sich in der drolligsten Weise mit ihrem „sprechenden Panoptikum" und hatte durch die überaus witzigen Bemerkungen „ihrer Kleinen" die Lacher auf ihrer Seite. — Auch die anderen Mitglieder des Ensembles leisteten geradezu Vorzügliches und können wir nur den Besuch der allabendlichen Vorstellungen bestens empfehlen.

□ [Kaiser-Panorama.] Die bis Donnerstag dieser Woche ausgestellten Aufnahmen des bayrischen Königsschlosses Herren-Chiemsee haben einen sehr starken Besuch dieses Instituts veranlaßt. Mit staunender Bewunderung nimmt man die in vorzüglich plastischen und farbigen Wiedergaben der Bauten und Pracht Zimmer-Einrichtungen in Augenschein, die auf Geheiß des Königs Ludwig II in den Jahren 1878 bis 1885 im Stile der Spät-Renaissance unter Verwendung von Motiven aus dem Schlosse in Versailles hergestellt wurden. Hört man, daß u. A. das Paradebett etwa 2½ Millionen Mark, einzelne Kronleuchter bis zu 200,000 Mk. gekostet haben, so hat man einen Anhalt für die verschwenderische Prachtentfaltung in diesen Räumen. — Vom Freitag an werden Scenen aus dem deutsch-französischen Kriege in Original-Aufnahmen zur Vorführung gelangen.

V [Ueber das Handelskammergesetz,] welches dem Abgeordnetenhause vorliegt, berieth der Ausschuß des deutschen Handelstages. Der Generalsekretär desselben Annecke lobte den Entwurf und empfahl auch die Zweiklasseneintheilung an Stelle des bisherigen allgemeinen gleichen Wahlrechts. In der Diskussion des Ausschusses wurde der Entwurf paragraphenweise durchberathen und amendirt und beschlossen, das Sitzungsprotokoll der Regierung und beiden Häusern des Landtags zur Kenntnißnahme zu unterbreiten.

□ [Die „Gazeta Torunska"] schreibt in ihrer Nummer am 18. April: Gestern wurde die Nr. 66 unserer Zeitung vom 19. März cr. auf Anordnung der Staatsanwaltschaft durch die Polizei beschlagnahmt, was uns wahrscheinlich einen neuen Prozeß eintragen wird. In der betreffenden Nummer befinden sich drei Korrespondenzen: die erste bespricht die Verdrängung der Polen aus Preußen, die zweite betrifft die Danziger „Marienschule" und die dritte das katholische Kloster in Dirschau. Der Inhalt aller drei Korrespondenzen ist ganz unschuldig (!), und wir begreifen deshalb nicht, was die Staatsanwaltschaft zu diesem Schritte veranlaßte.

+ [Etwas von der Krankenversicherung.] Nach den Hauptergebnissen der Statistik der Krankenversicherung für 1894 betrugen die gesammten Krankheitskosten bei den Kassen und der Gemeindeversicherung 99,5 Mill. gegen 101,9 Mill. im Jahre 1893. Die Hauptposten von der ersten Summe entfielen auf die Orts- und auf die Fabrikkrankenkassen und zwar auf die ersteren 43,6, auf die letzteren 33,1 Mill. Das Vermögen aller Kassen belief sich auf 94,3 Mill., gegen 83,8 im Jahre 1893. Davon entfielen auf den Reservefonds 83,8 (75,2) Millionen.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Tischler Ernst Feld'schen Grundstücks, Mocker 405 hatte heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Kaufmann Raphael Wolf hierselbst mit 3000 Mk. ab.

— [Wechselstempel.] In dem Etatsjahre 1895/96 hat die Wechselstempelsteuer im Bezirk der Oberpostdirektion zu Danzig 115079 Mk. ergeben, 14528 Mk. mehr als im Vorjahre. Im Bezirk Königsberg betrug bei 131225 Mk. Jahresertrag das Mehr 6638 Mk., im Bezirk Gumbinnen bei 49097 Mk. das Mehr 5252 Mk., im Bezirk Köslin bei 23730 Mk. das Mehr 1297 Mark, im Bezirk Bromberg bei 61786 Mk. Jahresertrag das Mehr 9917 Mk.

§ [Der Saatenstand in Preußen] um die Mitte des Monats April berechtigte zu der Erwartung einer — (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen — Ernte an: Winter-Weizen 2,3, Winter-Spelz 2,4, Winter-Roggen 2,3, Klee (auch Luzerne) 2,7, Wiesen 2,5.

× [In der Witterungsgeschichte des vergangenen Monats März] war am bemerkenswerthesten die langanhaltende heitere und insbesondere so warme Periode in der zweiten Hälfte. An manchen Orten sind nach der „Stat. Corr.“ in Preußen noch niemals seit dem Beginne amtlicher Beobachtungen d. i. seit 48 Jahren, im März so hohe Tagesmittel der Temperatur verzeichnet worden; vom 22. bis 24. lagen sie zu Berlin um mehr als 10 Gr. über der Normalen. In der ersten Hälfte des Monats wie auch in den letzten Tagen desselben waren die Wärmeverhältnisse ziemlich der Jahreszeit entsprechend. Lediglich jener Periode ist daher der große Wärmeüberschuß zuzuschreiben, welchen die Mitteltemperatur des Monats an allen Stationen aufweist, und der im Osten vielfach bis zu 4 Gr. beträgt. Auch die Niederschläge übertrafen den vieljährigen Durchschnitt in hohem Maße, in verschiedenen Gegenden sogar um mehr als das Doppelte.

* [Die direkt abgefertigten Viehsendungen]' welche eine Verzögerung in der fahrplanmäßigen Beförderung erleiden, in Folge einer Zugverspätung oder Laufunfähigkeit von Viehwagen oder in Folge Unfahrbarkeit einer Zwischenstrecke oder aus einem anderen von dem Versender oder Viehbegleiter nicht herbeigeführten Grunde, werden mit den zur Viehbeförderung überhaupt zugelassenen Zügen, welche die Viehsendungen am schnellsten dem Bestimmungsorte zuführen, ohne Berechnung des 50prozentigen Zuschlags befördert.

W [Darf man „Sachen von unbekannten Leuten kaufen?] Diese, vom Publikum oft mißverständlich ausgelegte Frage wurde prinzipiell vor der Strafkammer des Landgerichts I Berlin erörtert. Der Restaurateur M. wollte sich ein Fahrrad zulegen. Der ihm bekannte Reisende W. theilte ihm mit, daß in einer benachbarten Kneipe ein junger Mann sei, der ein gebrauchtes Rad verkaufen wolle. M. ging dort hin und erstand das Rad für 60 Mk. Es erwies sich später, daß das Rad gestohlen war, der Bestohlene entdeckte es in M.'s Wohnung, der eine Anklage wegen Hehlerei erhielt. In der ersten Instanz nahm das Gericht an, daß der Angeklagte aus den eigenartigen Umständen, unter denen er das Rad gekauft, hätte entnehmen müssen, daß es sich um eine gestohlene Sache handle, der Angeklagte wurde wegen Hehlerei zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. In der Berufungsinstanz führte der Vertheidiger aus, daß nicht, wie im Publikum vielfach angenommen werde, eine Rechtspflicht bestehe, von einem unbekannten Verkäufer nichts zu kaufen. Dies allein reiche nach der Entscheidung der höchsten Gerichte nicht aus, um den Thatbestand der Hehlerei zu erfüllen, vielmehr müssen noch besondere Umstände nachgewiesen werden. Im vorliegenden Falle sei auch kein auffallend niedriger Preis für das Rad bezahlt worden. Der Gerichtshof trat diesen Ausführungen bei und erkannte auf Freisprechung.

! [Stapellauf]. Der von uns in voriger Woche angekündigte Stapellauf eines bei Herrn Schiffbauer Ganott gebauten neuen Kahnes fand gestern Nachmittag 5 Uhr im Beisein einer großen Zuschauermenge statt. Ueber 50 Knaben hatten Herrn Ganott gebeten, ihnen zu erlauben, in dem neuen, mit Flaggen und Grün geschmückten Kahn, die Fahrt mitmachen zu dürfen. Die Erlaubniß wurde ertheilt, und auf das Kommando drei glitt der Kahn immer schneller vom Schlipp ins Wasser, große Wogen erzeugend. Die kleinen Kahninsassen ließen bei der Fahrt immer aufs neue kräftige Hurrah-Rufe erschallen. Der Stapellauf ging sehr glatt von statten, es hatte auch nicht an der nöthigen Schmiere gefehlt. Der Eigenthümer des neuen Kahnes, Herr Streletzki, gab den Ganott'schen Arbeitern einen kleinen Schmaus.

— [Lotteriegewinn.] In heutiger Ziehung der Preußischen Staatslotterie wurde das Loos Nr. 163266 mit 30000 Mark gezogen. Dasselbe ist in die hiesige Kollekte des Herrn Hugo Dauben gefallen.

* [Zuckerausfuhr.] Im Monat März sind aus Westpreußen 128386, aus Ostpreußen 5561, aus Pommern 56529 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden.

— [Ein neuer „Geschäftskniff“] wird von dem „Konfektionär“ aufgedeckt. In der Gegend des Neuen Marktes in Berlin bestand eine Firma, die bis vor ganz kurzer Zeit noch große Posten Waare einkaufte und dann Pleite machte. Die Bücher waren ordnungsmäßig zur Konkursanmeldung vorbereitet. Aber wie geschah diese Anmeldung? Der Schuldner meldete sich hier aus seiner Wohnung ab, miethete sich in einem Vororte eine Stube für 10 Mark den Monat und meldete dann beim Amtsgericht einer Stadt des Barnimer Kreises den Konkurs an. Die Anzeige des Amtsgerichts lautet: Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns X. Y. Z. in Bernau, Friedrichshagen, Erkner oder sonstwo in der Umgegend von Berlin. Diejenigen Firmen, die mit dem Manne zu thun haben und eine Aufforderung zur Anmeldung ihrer Forderungen bekommen, meldeten diese nicht einmal an, da sie die Firma gar nicht kennen. Der Kniff ist sehr fein ausgedacht; kein Mensch kennt den Namen dieses Ehrenmannes dort, er streut allen Leuten Sand in die Augen und bleibt in Berlin immer noch der alte ehrliche Mann vom Neuen Markt, der er gewesen ist, denn Niemand weiß hier, daß er fallirt hat.

+ [Gegen die Schwindelausverkäufe] hat das Reichsgericht nun kürzlich durch eine Entscheidung ausdrücklich festgestellt, daß Bezeichnungen, wie „Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe“ oder wegen „Wohnungsveränderungen“ oder zu „herabgesetzten Schleuderpreisen“ strafwürdige Anpreisungen im Handelsgeschäft sind, wenn sie nicht auf Wahrheit beruhen. — Gerichtlich konnte gegen die Urheber solcher unreellen Ankündigungen bisher nicht vorgegangen werden, weil in jedem derartigen Fall der Nachweis erforderlich war, ob jemand vermögensrechtlich geschädigt wurde. Nun hat das Reichsgericht dem Betrugsparagraphen des Strafgesetzbuches folgende Auslegung gegeben: Das Feilbieten und der Empfang einer Waare, die den dem Verkäufer durch die kundgegebene Geschäftsanpreisung unterstellten thatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen hinsichtlich ihrer Herkunft, ihrer Beschaffenheit zc. nicht entspricht oder die aus einem anderen Beweggrund als dem behaupteten oder in anderer Absicht, zu anderen Zwecken feilgeboten wird, ist vollendeter Betrug, wenn jemand hierdurch zur Zahlung des verlangten Preises wie zum Geschäftsabschluß überhaupt bestimmt wurde. Darin, daß Käufer eine Waare erhalten hat, die er bei Kenntniß des wahren thatsächlichen Verhaltens voraussichtlich nicht gekauft haben würde, erblickt das Reichsgericht künftig die vom Strafgesetz geforderte Vermögensschädigung. Durch den gegenwärtig dem Reichstage vorliegenden Entwurf gegen den unlauteren Wettbewerb wird dem schwindelhaften Treiben mit Ausverkäufen voraussichtlich so nachhaltig gesteuert werden können, daß es der Zuhülfenahme dieser Entscheidung nicht bedürfen wird. Sollte indessen die Vorlage auch diesmal nicht zur Verabschiedung gelangen, so würde diese Entscheidung wenigstens einen zeitweiligen Nothbehelf bilden.

— [Mit Bezug auf die Aussichten der Einwanderer in Brasilien] wird von zuständiger Seite mitgetheilt, daß es ein grober Irrthum ist, wenn man glaubt, daß den Einwanderern die Möglichkeit geboten wäre, die Grundstücke, die ihnen von der brasilianischen Regierung zur Niederlassung zugesichert werden, sofort nach ihrem Eintreffen in Brasilien zu übernehmen und zu bebauen. In Wirklichkeit erhalten sie bloß einen unwirthsamen Urwaldboden zugewiesen, welchen sie erst unter großen Mühen und Entbehrungen lichten und urbar machen und wo sie Straßen und Wege selbst herstellen müssen, um mit den anderen Niederlassungen verkehren zu können und für ihre Produkte einen Absatz zu suchen. Diesen Umständen entspringen die bittere Enttäuschung und große Unzufriedenheit, welche sich der Einwanderer bald nach ihrer Ankunft in Brasilien bemächtigen, sowie die große Gemüthsdepression und viele Krankheiten, von denen sie heimgesucht werden.

+ [Schwurgericht vom 21. April.] In der zweiten Sache, welche gestern zur Verhandlung kam, stand der frühere Postgehülfe Paul Reiß aus Culmsee unter der Anklage des Verbrechens im Amte. Angeklagter war in der Zeit vom 18. Juni 1895 bis 19. November 1895 als Postbeamter in Culmsee thätig. Er war geständig, zu 15 verschiedenen Malen Portobeträge und andere amtliche Gelder unterschlagen und die zur Kontrole dieser Einnahmen bestimmten Bücher und Beläge gefälscht zu haben, um die Unterschlagungen zu verdecken. Der Gesammtbetrag der unterschlagenen Gelder beläuft sich auf noch nicht 20 Mark. Der Angeklagte gab ferner zu, 2 Briefe, die ihm zur Weiterbeförderung übergeben waren, unterschlagen zu haben. Er wurde zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, auf welche Strafe 4 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet wurden. Außerdem wurde ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt.

Ω [Wegen Raummangel] bringen wir den Bericht der heutigen Schwurgerichtssitzung in der morgigen Nummer.

§§ [Polizeibericht.] Gefunden: Ein polnisches Gebetbuch in dem Geschäft von M. S. Leiser. — Zugelaufen: Ein weißer Seidenspitz (Hündin), bei Sanitäts-Assistent Rehfeldt, Hauptbahnhof. — Arretirt wurden sieben Personen.

+ Podgorz, 20. April. Der Zugführer Schimmel ist von hier nach Küstrin versetzt. — Die Rechnung der Kirchen-Kasse für 1895/96 und der Etat für 1896/97 liegt zur Einsicht für Interessenten vom 20. April bis 4. Mai cr. in der Wohnung des Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Endemann aus. — Heute fand die Oeffnung der den Kirchbau betreffenden Offerten im Magistratsbüreau statt. Die Angebote sind nur in geringer Zahl eingelaufen.

△ Aus dem Kreise Thorn, 20. April. Ein Knecht des Besitzers Felsch in Scharnau wurde am Sonnabend auf dem Felde ermordet. Er hatte zwei Arbeiter, welche von der Weidenkämpe von der Arbeit kamen, mit Steinen geworfen und auch nach ihnen geschossen. Diese verfolgten ihn nun und einer von ihnen versetzte ihm einen Schlag mit dem Weidenschneider — ein krummes, sichelartiges Messer an einem 1/2 Meter langen Stiele —, wodurch er ihm den Hals fast durchschnitt. Der Knecht gab sofort seinen Geist auf. Die Mörder sind gefänglich eingezogen worden. Einer derselben soll wegen Körperverletzung schon vorbestraft sein.

Vermischtes.

Aus Plön in Holstein wird geschrieben: Die beiden Lehrer der kaiserlichen Prinzen, der Mathematiker und Physiker Sachse und der Neusprachler Esternaux (vom französischen Gymnasium in Berlin) sind soeben angekommen, ferner die sechs Kadetten, die mit den Prinzen in den meisten Stunden gemeinschaftlich unterrichtet werden. Die innere Einrichtung des Schlosses ist ziemlich vollendet, in der Küche sind zwei aus Hildesheim bezogene Kochheerde aufgestellt, durch Eleganz und praktische Einrichtung wahre Musterstücke. Das zum Hofhalt gehörige Personal ist vollzählig versammelt. Täglich treffen mit der Bahn Möbel aus Berlin ein, im Ganzen schon im Werthe von 60000 Mk.

Denkmal für Herrn v. Stephan. Die seltene Ehre, sich in einem Denkmal schon bei Lebzeiten zu sehen, ist dem Generalpostmeister v. Stephan soeben in Emden zu Theil geworden. Das Denkmal, von schlichter moumentaler Wirkung, befindet sich in der Anlage vor dem Postgebäude und besteht aus einem etwa 1 1/2 Meter hohen Sockel aus dunklem Granit, auf dem sich die in über Lebensgröße ausgeführt wohlgelungene Büste des Generalpostmeisters befindet.

Eine Verweigerung des Sommer-Urlaubes für alle Berliner Polizeibeamten hat die dortige Gewerbeausstellung schon mit sich gebracht. Man erwartet von derselben eben auch mehr Arbeit für die Polizei. — Der neue Ausstellungsbahnhof, welcher vor dem 1. Mai noch dem Betriebe übergeben wird, wird die größte Bahnhofsanlage Berlin's sein. — Wie die Ausstellungspreise sein werden, zeigt schon der Führer-Tarif: Pro Stunde 1,50 Mark, für den halben Tag 6 Mark, für den ganzen Tag 10 Mark.

Die Lohnbewegungen in den Berliner Gewerkschaften haben ihren Höhepunkt erreicht. Nicht weniger als 12 Gewerkschaften veranstalteten Montag öffentliche Versammlungen, um meist zu ihren Bestimmungen Stellung zu nehmen. Der Maurerstreik hat begonnen.

Die Nihilisten rüsten sich. In Petersburg und Moskau ist die polizeiliche Beobachtung von politisch nicht ganz sicheren Elementen aufs Aeußerste durch die Warnung einer europäischen Großmacht verschärft die bestimmte Anhaltspunkte dafür besitzen will, daß die russischen Nihilisten in Genf einen Anschlag für die Krönungszeit planen.

Erbrochen wurde Nachts die Kirche der „Eintrachthütte“ bei Kattowitz. Aus dem Tabernakel wurden Gegenstände von hohem Werth entwendet. Ein Kirchendiener, der die Spitzbuben überraschte, rettete dadurch noch einen Theil der Beute.

Zusammengestoßen sind in Liegnitz zwei Güterzüge; dabei wurde ein Bremser schwer verletzt, drei Wagen sind demolirt.

Ueber ein Bombenattentat wird aus Lissabon gemeldet: Ein wohlhabender Fabrikant wurde, als er zu Wagen seine Fabrik verließ, sammt dem Kutscher durch eine mit Dynamit und Nägeln gefüllte Bombe in die Luft gesprengt und zerrissen. Die Polizei fahndet eifrig nach den Urhebern des Verbrechens.

In einem Anfall geistiger Gestörtheit hat sich in Potsdam der Hauptmann Gerhard Frhr. v. Seld erschossen. Er kämpfte 1870/71 in 11 Schlachten und Gefechten mit Auszeichnung.

Im Hamburger Hafen fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „California“ der Hamburg-Amerika-Linie und dem englischen Kohlendampfer „Tynemouth“ statt. Ersterer wurde am Bug, letzterer am Heck schwer beschädigt. Der auf der Ausreise begriffene Dampfer „California“ mußte docken, „Tynemouth“ wurde auf Strand gesetzt.

Wörtlich befolgt. „Weshalb trinken Sie denn Ihr Bier durch einen Strohhalm, Herr Huber?“ — „Ja, wissen's: der Arzt hat mir strengstens verboten, jemals ein Glas anzurühren.“

Litterarisches

Die günstige Beurtheilung, welche den beiden ersten Lieferungen des „Bismarck-Denkmals für das Deutsche Volk“ zu Theil geworden ist, dürfen auch die zur Fortsetzung erschienenen Hefte 3, 4 und 5 zu finden gewiß sein. Die interessanten Schilderungen des großartigen Studentenkommerses in Hamburg und des glänzenden Fackelzuges, welchen die Liebe und Verehrung der Hamburger Bürger dem Fürsten-Altreichskanzler am Abend seines 80. Geburtstages darbrachten, schließen die Darstellung der herrlichen nationalen Bismarckfeier am 1. April 1895 und nun folgt in einer Reihe von stimmungsvollen Bildern die Beschreibung von Friedrichsruh und die Schilderung, die dort in der Stille seines Sachsenwaldes der alte Held im Kreise seiner Familie und seiner Freunde, umgeben von der Liebe seiner Kinder und Enkel und sorgsam behütet von seinem genialen getreuen Leibarzte, noch immer rüstig an Geist und Körper den Abend seines thatenreichen ruhmvollen Lebens genießt. Auch diese Hefte sind in ihrem reichen Schmucke interessanter bildnerischer Darstellungen jedem deutschen Patrioten warm zu empfehlen.

Neueste Nachrichten.

Halle a. d. S., 20. April. Die neuerbaute Bahn: Halle-Hetstedt wird am 20. Mai dem Verkehr übergeben.

Hamburg, 20 April. Das Stralsunder Schiff „Brutus“ wurde bei Swanecke angerannt, seine Ladung ist verloren; die Besatzung wurde gerettet.

Osnabrück, 20. April. Reichstagsstichwahl im vierten hannoverschen Wahlbezirk. Bisher sind gezählt für Wamhoff (natlib.) 12315 und für v. Schele (Welfe) 7577 Stimmen.

Nürnberg, 20. April. Gegenüber der Androhung des Streiks in der hiesigen Maschinenbau-Aktiengesellschaft erklärt der Verband der Lokalindustrieller, alsdann mit Schließung sämmtlicher Etablissements vorzugehen.

Triest, 21. April. In den Lagerräumen des Freihafens geriethen Baumwollballen in Brand. Die Löscharbeiten sind im Gange.

Madrid, 20. April. Einer amtlichen Depesche aus Habana zu Folge schlug ein spanisches Bataillon zwei vereinigte Insurgentenbanden bei Cienfuegos. Die Aufständischen hatten 86 Todte und zahlreiche Verwundete. Die Spanier 8 Todte und mehrere Verwundete.

London, 21. April. Unterhaus Fowler bekämpft die Vorlage, nach welcher die Lokal-Abgaben des der Landwirthschaft gewidmeten Bodens abgeschlagen werden sollen, als unbillig und ungerecht. Die erste Lesung der Vorlage wurde sodann angenommen.

Athen, 20. April. 2000 Arbeiter der französischen Gesellschaft in Laurion streiken. Es kam zu vereinzelten Ruhestörungen. Mehrere Personen wurden dabei verwundet, 5 sollen getödtet sein. Die Streikenden sperren die Bureaus der Gesellschaft ab und zündeten ein Depot an. Militär wurde abgesandt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 21. April um 6 Uhr früh über Null: 3,42 Meter. — Lufttemperatur + 3 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Nord.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 22. April: Vielfach heiter, Tags ziemlich warm, Nachts kalt. Frischer Wind.

Für Donnerstag, den 23. April: Meist heiter mit Wolkenzug. Lebhafte Winde, Tags wärmer, Nachts kalt.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 21. April. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 3,49 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
Angekommen:				
F. Osinski	Kahn	Kohlen	Danzig	Thorn.
F. Kuminski	"	leer	Kurzebrack	Thorn.
Engelhardt	"	"	Graudenz	Thorn.
A. Werner	"	"	"	"
H. Ukert	Bille	"	Bromberg	Thorn.
Abgefahren:				
Schittko	D. „Falke“	leer	Thorn	Danzig.
Kwiatkowski	D. „Bromberg“	Güter und Spiritus	"	"
J. Schwarz	Kahn	Rohzucker	"	"
M. Meirowski	"		"	"
Leon Schmidt	"	"	"	"
Wm. Andro	"	Melaße	"	"
J. Wosikowski	"	□-Steine und Quebrachoholz	Danzig	Warschau.
St. Lewandowski	"	leer	Kurzebrack	Nieszawa
F. Lewandowski	"	"	"	"
J. Schirmacher	"	"	"	"
F. Lewandowski	"	"	"	"
E. Brzesitzki	"	"	"	"
E. Brehmer	"	"	"	"
G. Andrzyck	"	"	"	"
F. Hardt	"	"	"	"
A. Goralski	"	"	"	"
Th. Wesselowski	"	"	"	"
A. Moiszynski	"	"	"	"
Pf. Kacanowski	"	"	"	"
A. Lipinski	D. „Alice“	Güter	Danzig	Wloclawek.
A. Roy	Kahn	"	"	"
A. Stapel	"	"	"	"
P. Krupp	"	"	"	"
Th. Krupp	"	"	"	"
Ziolkowski	D. „Anna“	"	"	"
G. Schulz	Kahn	"	"	"

Handelsnachrichten.

Thorn, 21. April. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön. Weizen unverändert 129-pfd. bunt 148 Mk. 130-pfd. hell 150 Mk. 132/33-pfd. 152 Mk. — Roggen unverändert 121/22-pfd. 110/11 Mk. 125/26-pfd. 112 Mk. — Gerste in guter Qualität begehrt 118/20 Mk. feinste über Notiz gute Mittelw. 112/16 Mk. — Erbsen Futterw. trocken 103/6 Mark gute Mittelw. 112/15 Mk. — Hafer helle feine Qualität 104/7 Mk. geringere 100/102 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Dienstag, d. 21. April.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	5	—	6	—	Schleie	1 Kilo	1	—	1	40
Heu	"	5	—	6	—	Hechte	"	—	80	—	80
Kartoffeln	50 Kilo	1	—	1	50	Karauschen	"	—	60	—	80
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	80	1	—
Kalbfleisch	"	—	60	1	—	Zander	"	1	20	1	40
Schweinefleisch	"	—	90	1	—	Karpfen	"	1	30	1	40
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40	Barbinen	"	—	50	—	60
Schmalz	"	1	20	1	40	Weißfische	"	—	40	—	60
Hammelfleisch	"	—	90	1	—	Puten	Stück	3	—	6	—
Butter	"	1	50	2	—	Gänse	"	3	—	6	—
Eier	Schock	2	—	2	20	Enten	Paar	5	—	6	—
Krebse	"	—	—	—	—	Hühner, alte	Stück	1	—	2	—
Aale	Kilo	1	80	2	—	„ junge	Paar	—	80	1	50
Bressen	"	—	50	—	70	Tauben	"	—	60	—	80

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	21. 4.	20. 4.		21. 4.	20. 4.
			Weizen: Mai	156,75	157,25
Russ. Noten p. Cassa	216,50	216,40	Juli	155,—	156,—
Wechs. auf Warschau k.	216,20	216,20	loco in N.-York	78[illegible]/8	79 5/8
Preuß. 3 pr. Consols	99,80	99,80	Roggen: loco.	120,—	120,—
Preuß. 3 1/2 pr. Consols	105,25	105,30	Mai	119,50	120,50
Preuß. 4 pr. Consols	106,25	106,20	Juni	121,—	121,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,90	99,90	Juli	122,—	123,—
Dtsch. Rchsanl. 3 1/2%	105,25	105,30	Hafer: Mai	119,75	119,75
Poln. Pfandb. 4 1/2%	67,50	67,50	Juli	122,—	122,25
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—	Rüböl: Mai	45,50	45,40
Westpr. 3 1/2% Pfndbr.	100,50	100,50	Oktober	46,—	45,80
Disc. Comm Antheile	209,60	210,10	Spiritus 50er: loco.	—,—	53,30
Oesterreich. Bankn.	169,95	170,—	70er loco.	33,80	33,60
Thor. Stadtanl. 3 1/2%			70er April	39 20	39 20
Tendenz der Fondsb.	matter.	fester.	70er September	39,20	39,30

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2%, für andere Effekten 4%.

Ausverkauf Philipp Elkan Nachf. Ausverkauf

Zu besonders herabgesetzten Preisen empfehle ich:

Glas-, Porzellan-Waaren — Haus- und Küchengeräthe

Alfenide- und Nickel-Artikel

Odol 1 M. 30 Pf. **Eulen-Seife** 30 Pf. **Eau de Quinine** 1 M. 25 Pf. 1693

Westpr. Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie Graudenz 1896.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 18 000 Mark.
Hauptgewinne: 5000 Mk., 2000 Mk., 2c.
11 Loose 10 Mark, — Looseporto 10 Pf., — Gewinnliste mit Porto 15 Pf.
empfiehlt und versendet das General-Debit für Thorn:
Expedition der „Thorner Zeitung",
sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen, woselbst auch einzelne Loose zu haben sind.
— **Agenten werden in allen Orten angestellt.** — (1688)

Zur Vergebung der Lieferung von sechs eisernen Baukähnen im Wege öffentlicher Ausschreibung steht Termin auf

Sonnabend, den 2. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten an, bis zu welchem die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote verschlossen und portofrei einzusenden sind. Zeichnung, Verdingungsanschlag und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 2,30 Mk. von hier bezogen werden. (1703)

Marienwerder, 17. April 1896.

Der Baurath
Löwe.

Polizeil. Bekanntmachung.

Die über das Pferd des Fleischermeisters **Theodor Fliege** von hier am 26. Oktober 1895 angeordneten polizeilichen Sicherheitsmaßregeln werden hierdurch aufgehoben, weil das Pferd während der Beobachtungszeit von Krankheitserscheinungen frei geblieben ist.

Thorn, den 20. April 1896. (1702)

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Thorn.

Vom 13. bis einschließlich 18. April d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Sohn dem Bäckermeister August Tapper. 2. Tochter d. Schneidermeister Johann Strunzhus. 3. T. dem Friseur Dominik Makowski. 4. T. dem Schneider Franz Florczak. 5. uneheliche Tochter. 6. Sohn dem Lokomotivheizer Julius Metner. 7. S. dem Sattler und Tapezierer Simon v. Mioduski. 8. T. dem Arbeiter Paul Banaczkiewicz. 9. T. dem Arbeiter August Bartoczinski. 10. S. dem Zimmermann August Pohl. 11. unehelicher Sohn.

b) als gestorben:

1. Martha Radzanowski 25 Tage. 2. Erich Patz 5 Mon. 20 Tage. 3. Buchhalter Adolf Gierth 26 J. 8 Mon. 4. Arbeiterwittwe Viktoria Ulanoski geb. Krajewski 85 J. 3 M. 5. Margarethe Schauer aus Gremboczyn 6 J. 3 Mon. 6. Arbeiterfrau Anna Maliszewski geb. Wyhakowski 43 J. 10 Mon. 7. Julius Franz Karwiese 1 J. 2 M. 8. Färberwittwe Pauline Fischer geb. Schreiber 76 J. 6 M. 9. Arbeiterin Marie Winkowski 70 J. 5 M. 10. Arbeiterwittwe Marianna Blasewicz geb. Beyer 66 J. 11. Tischlergeselle Martin Jaworski 61 J. 10 M. 12. Pastorswittwe Louise Maydorn geb. Knappe aus Hausdorf 67 J. 10 M. 13. Leopold Suletzki 1 J. 5 M. 14. Martha Sophi Rogowski 2 J. 9 M. 15. Musketier Wilhelm Heinrich Schroeder 21 J. 8 Mon. 16. Margarethe Anna Martha Streich 16 Tage 17. Arbeiter Johann Piorkowski 60 J. 22 T. 18. Dienstmädchen Auguste Grützner 23 J. 26 Tage. 19. Alma Karnath 27 J. 3 Mon.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Gärtner Ferdinand Engel und Maria Hippler. 2. Maurer Hermann Reinhold Rotsch und Hermine Ernestine Prietz. 3. Heizer Carl Sturm und Hulda Kroggel. 4. Bahnarbeiter Johann Friedrich Gebhardt und Wilhelmine Auguste Dorothea Rathke. 5. Brauer August Schwarz und Emilie Poetzold. 6. Arbeiter Martin Brzyski und Antonie Borowska. 7. Portier Franz Winiarski und Johanna Janiszewski. 8. Arbeiter Johannes Smolinski und Julianna Purpura. 9. Müller Johann Carl May und Valerie Lewandowski. 10. Sänger und Schauspieler Johannes Anton Riehl und Franziska Chojecki. 11. Sergeant Paul August Willi Klandt und Ottilie Clara Martha Stephan.

d) ehelich verbunden:

1. Kassirer Julius Jacoby mit Paula Feibusch. 2. Lehrer Anton Erdtmann mit Margarethe Huppertz. 3. Zimmergeselle Paul Pomcika mit Caroline Struch. 4. Königl. Regierungs-Supernumerar Richard Hensel mit Katharina Müller. 5. Schuhmacher Maximilian Radolf mit Julianna Dybowski. 6. Tischler Friedrich Herzberg mit Emilie Scholz.

Eine Aufwärterin sucht für sofort.
Frau **A. Crüger,** Gerechtestraße 16.

Verkauf von altem Lagerstroh

Donnerstag, den 23. April,
Nachm 3 Uhr in der Pionier-Kaserne,
Freitag, den 24. April,
Nachm. 3 Uhr i. d. Defensions-Kaserne
„ 4 „ i. d. Kulmerthor-Kaserne
Sonnabend, den 25. April,
Nachm. 3 Uhr i. Fort Friedr. d. Gr. (IV)
„ 4 „ i. Fort Scharnhorst (II)

Garnisonverwaltung Thorn.

Steckbrief.

Gegen den Schriftsetzer **Victor Sedlaczek,** geboren am 20. September 1872 zu **Lemberg** in Galizien, katholisch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern. J. V. 95/96.

Thorn, den 15. April 1896.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Bekanntmachung.

Die Pumpe an der evangelischen Schule und der Schulgarten soll mittelst eines Staketen- bezw. Bretterzaunes eingefriedigt werden.

Die Zimmerarbeit einschließlich der Materiallieferung soll in öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu **Montag, den 27. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr Termin in unserem Bureau angesetzt, woselbst während der Dienststunden der Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Unternehmer werden hiermit aufgefordert, gefällige Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen zu obigem Termin in unserem Bureau einzureichen. (1700)

Podgorz, 20. April 1896.

Der Magistrat.

Gelegenheitskauf. Billig.

Ein ganz neuer Schuppen
10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

Ulmer & Kaun.

Ein gut erhaltenes 2spänniges
Rosswerk
ist **sofort** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch steht daselbst ein **fast neuer starker Arbeitswagen** zum Verkauf. (1519)

Mocker, Lindenstraße 4.

2000 Centner

Häcksel (von gesundem Stroh) in größeren u. kleineren Posten, von
Krummstroh 2 Mark der Centner, von
Roggen - Richtstroh
2 Mk. 30 Pf. der Centner frei Thorn.
Bestellungen an **W. Miesler,** Leibitsch.

Eine neue Badewanne

steht zum Verkauf. Offerten u. **No. 1532** an die Expedition d. Zeitung.

Am Bromberger Thor.

Freimuth's Kunst-Glas-Bläserei, Glas-Spinnerei u. Glas-Flechterei.

Sehenswürdigkeit I. Ranges.
Sonntag, den 19. April: **Eröffnung.**
Täglich geöffnet v. Nachmittags 3 Uhr b. Abends 10 Uhr



Original Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzeffekt.
Als bester Gas-Ofen
offiziell anerkannt.
Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse.
Katalog franko.

J. G. Houben Sohn Carl.
AACHEN, (705)
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.
Vertreter in **Thorn: Robert Tilk.**

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Wir bitten Sie,

machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").
Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge** wie **Mitesser, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c.** a Stück 50 Pf. bei: (1528)
Adolf Leetz u. Anders & Co.

Viktoria-Garten

empfiehlt die **staubfreie** neu renovirte
Bleiche
und **vorzügl. engl. Drehrolle** zur gefl. Benutzung. (1698)

Formulare

zur Anmeldung
auf Grund des § 11 des
Unfallversicherungsgesetzes
sind in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck
zu haben.

Die Kassenbotenstelle

in der Gasanstalt ist besetzt.

Der Magistrat.

Lager von

Metall- u. Holzsärgen,

sowie **Ausstattungen** dazu empfehle bei vorkommenden Todesfällen in allen Preislagen.

Lager von fertigen Sciebern
in allen gangbaren Formen.

Ebenso bitte bei der jetzt beginnenden Bauperiode mich mit Aufträgen von Tischlerarbeiten zu beehren.

Reparaturen schnellstens u. billigste Preisnotirung. (1527)

Hochachtend

D. Koerner.

Tischlergesellen

verlangt (1696)
W. Hinkler, Heiligegeiststraße Nr. 1.

Einen Lehrling

sucht die **Buchbinderei, Galanteriewaarenhandlung u. Bilder-Einrahmung**
Oscar Foerder, Mocker b. Thorn.

Junge Mädchen,
welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
Ida Krüger, Coppernicusstr. 27

Ein großer Speicher

ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.
Näheres bei **Adolph Leetz.** (1166)

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind noch **eine Wohnung,** 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.

Konrad Schwartz.

Schützenhaus-Thorn.

Täglich:
Große Vorstellung
des als **ausgezeichnet** anerkannten
Spezialit.-Ensembles.

Signorina Alfonsa mit ihrem sprechenden Panoptikum. — **Ms. et Mde. Bovio,** intern. Excentrique-Gesangs-Duettisten. — **Yim und Yam,** komische Akrobaten. — ● **Miss Lona Peroni,** Fantasie- (Serpentin-) Tänzerin. ● — Herr **August Geldner,** Humorist. — Fräulein **Clemens,** Lieder- u. Walzersängerin. — **Mr. Karin,** musikal. Equilibrist.

Näheres die Tageszettel.

Ziegelei-Park.

Heute
Selbstgeb. Spritzkuchen.

Donnerstag

ist im
Kaiser - Panorama
Katharinenstr. Nr. 7
Das Prachtschloß Herren-Chiemsee
zuletzt ausgestellt.
Freitag: Feldzug 1870 71.
Geöffnet v. 3—9 Uhr.
Entree 20 Pf., Schüler 10 Pf.

Vor dem Bromberger Thor
befindet sich
Lüttgens historisches

Panoptikum

lebend großer Wachsfiguren-Automaten zur Schau aufgestellt.

Der Dreibund: „Kaiser Wilhelm II. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König Humbert von Italien. Kaiser Friedrich, Kaiser Wilhelm I., Königin Luise, Kronprinz Friedrich Wilhelm, die Barmherzigkeit des Schlachtfeldes, der letzte Gladiatorenkampf, Deutsche Märchen: „Schneewittchen, Dornröschen, Rothkäppchen." Zusammengewachsene Schwestern Radiva u. Doodiva u. s. w. u. s. w.

Die 1. Etage, Fischerstr. 49, ist vom 1. April 1896 zu vermiethen. Zu erfragen bei **Alexander Rittweger.** (4724)

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.
(4828) **G. Soppart.**

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen.
(1569) **Hundestraße 9, I, l.**

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu verm. **Neustadt. Markt 4.**

Möbl. Zimmer
zu vermiethen. **Coppernikusstraße 24, I,**

---

1 f. m. Zim b. zu verm. Coppernikstr. 41.

---

1 möbl. Zimmer, das 3. Haus v. Waldhäuschen, Nr. 55, II, l., sofort zu verm.

---

2 g. m Zim. billig zu verm. Jakobsstr. 9, II, r.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst geräumigem Zubehör und Pferdestall wird per 1. Oktober gesucht.
P. Schönlein, Hofstraße 1.

I. Etage

in meinem Hause **Mellinstraße 103,** bestehend aus 6 Zimm., Pferdestall, u. Garten zu vermiethen. **G. Plehwe,** Maurermstr.

---

1 gr. u. kl. Familienwohnung ist sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 13.**

Hierzu: Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1896. — 3. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

46 49 82 404 707 959 **1** 024 51 89 334 (300) 772 892 967 (1500) 74 **2** 176 251 91 (1500) 523 82 791 845 991 **3** 433 98 514 (500) 39 641 726 918 25 **4** 073 271 76 343 401 553 96 834 944 **5** 066 138 228 53 315 471 (500) 84 595 772 803 46 970 **6** 036 128 91 229 84 370 404 (3000) 551 939 **7** 053 72 130 57 256 313 409 51 609 735 46 (5000) 923 98 **8** 191 259 346 415 34 520 98 697 771 **9** 416 78 626 47 799 879 978 82

10 016 (1500) 93 102 (300) 51 263 72 (3000) 360 490 716 915 **11** 203 93 324 400 80 611 (500) 87 837 (500) 57 **12** 075 132 280 (3000) 350 99 426 37 515 28 39 81 653 810 33 65 905 **13** 155 55 258 508 664 877 **14** 114 45 326 39 688 857 904 29 **15** 262 72 487 608 72 780 917 **16** 063 109 62 547 781 848 87 932 43 **17** 046 52 110 28 413 39 54 625 762 886 989 **18** 028 142 73 363 (1500) 402 637 63 927 **19** 374 98 (300) 439 519 47 664 787

20 173 (500) 505 693 798 811 42 **21** 021 95 158 295 498 501 47 58 **22** 005 66 390 591 614 712 38 67 83 808 **23** 156 211 362 403 67 560 701 37 62 (300) 817 74 931 86 **24** 135 234 338 605 981 **25** 064 161 456 651 71 713 26 39 833 (1500) 975 **26** 013 41 99 210 903 **27** 048 76 128 22) 78 457 593 706 43 847 57 71 72 74 79 912 36 75 **28** 010 64 97 209 416 576 605 (300) 45 913 **29** 265 95 342 50 63 180 574 630 716 818 (1500)

30 025 (3000) 148 245 80 94 396 419 615 755 873 **31** 114 84 940 **32** 033 (500) 54 64 120 401 660 916 64 **33** 034 95 161 375 436 (3000) 45 509 54 (300) 680 890 (3000) 956 69 **34** 004 14 56 150 268 452 98 596 953 **35** 035 71 160 246 60 369 521 41 73 688 776 **36** 026 (300) 29 101 28 402 4 91 534 58 605 920 75 (3000) **37** 050 (500) 57 (500) 107 543 602 750 (300) 84 96 (300) **38** 0 9 437 39 574 (500) 762 820 30 76 951 **39** 183 309 436 57 809 919 (1500)

40 108 63 618 **41** 219 52 796 966 **42** 031 208 371 76 (500) 664 804 (3000) 21 93 90 **43** 054 196 245 312 493 531 716 826 903 12 42 **44** 139 230 32 562 63 631 715 986 97 **45** 065 174 221 567 640 70 (1500) 734 817 19 952 **46** 001 54 272 425 522 32 646 48 72 785 **47** 073 (1500) 378 515 663 803 996 **48** 059 (300) 152 281 404 53 622 749 76 840 942 75 **49** 037 76 109 (500) 32 49 (500) 53 462 (300) 648 (3000) 727 51 70 883 96

50 072 121 47 224 72 563 673 757 822 911 44 **51** 103 200 22 67 339 (300) 439 554 651 **52** 064 331 497 553 (500) 97 749 77 898 **53** 141 205 412 542 (3000) 65 763 802 69 962 74 **54** 128 252 577 604 30 35 711 53 93 **55** 129 (500) 294 339 77 436 44 708 817 75 **56** 022 157 283 91 350 56 (**30 000**) 60 471 824 85 944 68 80 **57** 095 104 31 345 545 61 71 608 706 **58** 245 458 (300) 563 642 98 762 823 60 905 64 **59** 006 428 63 503 602 830 54 980

60 104 79 242 481 526 744 71 **61** 206 50 447 567 (300) 624 763 89 870 974 **62** 550 646 793 (300) **63** 112 284 347 409 25 29 577 643 66 90 733 888 905 **64** 071 110 70 249 378 408 89 540 705 56 92 966 **65** 121 210 15 30 345 493 543 78 81 652 719 **66** 231 332 73 432 738 858 **67** 022 (500) 111 34 (300) 50 200 51 99 411 510 750 (500) 878 **68** 034 60 122 (5000) 86 223 331 38 475 97 528 64 659 808 935 **69** 044 83 (500) 231 553 69 653 944 87

70 178 379 409 596 759 **71** 029 44 53 245 318 (500) 49 54 624 810 989 (3000) **72** 048 184 (300) 296 380 576 623 28 743 800 65 **73** 103 283 (1500) 426 66 526 45 92 676 (3000) 829 976 **74** 087 183 347 77 507 668 **75** 147 52 511 65 775 808 908 **76** 182 368 436 87 **77** 012 76 277 322 408 514 (1500) 25 43 49 75 600 854 96 **78** 257 63 338 44 417 30 68 526 39 61 606 25 757 903 42 71 **79** 039 141 329 417 61 (3000) 86 984 93 99

80 192 218 360 446 550 636 56 747 **81** 028 52 142 79 677 85 (500) 788 944 (500) 58 **82** 074 168 (1500) 236 423 (3000) 525 39 877 998 **83** 102 15 255 92 360 (1500) 465 532 51 631 706 47 **84** 105 50 57 58 (3000) 225 81 356 (3000) 63 476 500 851 76 927 38 51 54 57 (1500) **85** 013 219 35 375 (300) 505 71 841 **86** 091 100 221 413 (500) 45 503 16 89 (3000) 675 (1500) 706 80 901 80 **87** 287 440 58 59 651 58 75 704 55 806 (300) 80 960 66 **88** 085 (3000) 103 224 92 (1500) 446 506 612 15 58 95 707 (1500) 810 92 987 **89** 175 305 49 487 522 (500) 76 786 (1500) 804 61 942 48 (**10 000**) 51

90 246 869 944 **91** 149 342 (300) 557 658 85 91 (300) 729 (300) 808 50 **92** 091 225 40 568 **93** 023 293 376 (500) 415 550 887 991 **94** 040 449 55 538 911 (500) 24 74 **95** 036 85 141 231 761 886 990 **96** 121 220 456 63 (500) 827 41 47 **97** 055 317 602 78 727 90 837 82 90 996 **98** 442 663 745 970 **99** 167 91 320 46 56 766 860

100 033 66 280 667 79 702 27 (300) 58 865 82 916 28 **101** 170 205 322 420 26 508 30 (300) 722 805 73 922 **102** 053 96 124 35 255 584 644 82 732 92 (1500) 98 876 988 **103** 205 66 448 511 48 678 758 901 **104** 013 115 37 74 238 311 56 532 80 691 780 81 898 997 **105** 044 64 198 218 41 582 91 683 86 708 872 978 93 **106** 028 148 262 (500) 406 33 49 798 857 **107** 135 301 8 441 93 (500) 570 864 912 **108** 048 122 23 41 48 80 233 (3000) 650 67 (300) 880 997 **109** 144 61 65 288 380 400 734 (1500) 809 60 952

110 033 148 470 (3000) 761 **111** 001 35 (1500) 70 90 253 475 514 60 609 **112** 166 69 223 703 841 48 946 **113** 071 434 802 920 73 **114** 043 135 50 243 71 514 21 65 623 798 863 (500) 942 **115** 025 210 449 634 805 93 902 36 37 **116** 038 48 402 38 571 (300) 800 19 51 905 **117** 019 371 602 856 68 78 **118** 108 11 367 847 87 **119** 243 76 (1500) 333 642 55 859 74 900 9 62

120 320 29 452 80 500 **121** 003 199 818 960 **122** 019 23 162 (3000) 202 27 338 49 406 683 749 (1500) 988 96 **123** 256 82 442 530 929 **124** 086 194 297 360 61 805 **125** 103 227 29 361 713 805 979 (1500) **126** 000 207 406 80 608 33 **127** 214 78 358 411 533 642 729 **128** 023 214 434 555 71 653 780 806 943 **129** 063 439 90 533 872 96 986

130 027 (1500) 117 261 438 42 594 796 833 924 **131** 148 310 424 505 (3000) 6 75 (3000) 689 930 **132** 133 211 53 499 511 849 65 97 946 **133** 263 79 89 635 (1500) 913 19 32 **134** 080 100 262 76 618 75 822 38 53 75 **135** 089 198 248 411 53 (300) 535 951 55 64 **136** 001 38 155 59 217 88 484 658 870 973 **137** 181 280 (300) 317 438 625 716 **138** 008 144 92 94 300 94 483 (500) 571 646 833 (500) 88 963 **139** 103 307 45 412 52 (500) 54 558 84 616

140 008 98 180 340 (300) 82 541 62 76 84 693 (1500) 818 (3000) 30 89 98 (500) 911 93 **141** 130 (500) 397 513 22 38 803 902 (500) **142** 128 222 55 (3000) 78 339 (300) 71 87 433 46 612 732 971 **143** 142 51 226 43 502 52 (500) 58 697 744 813 **144** 540 759 79 85 824 **145** 297 (1500) 317 (1500) 89 460 81 633 86 (300) 784 **146** 069 109 312 520 33 46 57 93 687 835 944 93 **147** 152 228 318 99 442 (300) 71 85 688 733 48 815 (1500) 44 920 **148** 056 120 237 90 349 734 802 07 60 **149** 121 78 337 444 544 606 28

150 373 494 539 605 729 (3000) 820 911 **151** 030 (1500) 554 766 959 **152** 169 305 22 46 546 618 993 **153** 355 446 561 731 834 (1500) 40 84 93 920 **154** 390 648 58 78 89 90 968 **155** 081 298 314 497 699 719 61 (300) **156** 015 22 54 79 143 96 242 308 10 11 607 873 88 921 69 **157** 026 107 253 81 325 475 76 507 62 98 639 854 913 24 **158** 027 272 337 531 721 985 **159** 321 50 591 623 783 815 933 63

160 034 485 622 934 **161** 045 364 485 618 83 707 82 93 (300) 820 33 **162** 037 65 160 285 409 17 604 16 94 711 89 923 49 61 94 **163** 035 74 228 60 531 649 706 (500) 35 960 **164** 009 50 151 293 422 565 608 (300) 792 **165** 300 68 529 604 42 63 710 21 (3000) 92 852 955 **166** 019 213 325 452 546 696 714 (3000) 33 76 892 970 **167** 127 227 641 44 813 50 915 **168** 059 69 190 227 68 (300) 426 550 96 606 30 708 53 57 68 (500) **169** 028 265 400 11 28 849 919

170 067 180 206 44 59 98 423 650 74 **171** 006 74 243 396 504 29 36 86 955 **172** 154 254 68 69 343 96 645 85 775 (300) **173** 018 (300) 81 126 99 313 676 708 (3000) 54 70 999 **174** 040 135 220 441 633 789 (1500) 872 (1500) **175** 029 209 41 63 (300) 405 86 892 948 **176** 042 47 237 85 471 564 782 857 916 67 **177** 034 150 405 760 831 937 **178** 159 202 417 72 870 948 (5000) **179** 029 53 130 45 56 270 73 504 97 745 841 63 88 926

180 146 51 83 209 396 456 69 688 825 42 955 **181** 126 (1500) 254 313 29 551 665 788 873 **182** 014 97 119 272 423 505 711 75 990 **183** 056 135 239 99 442 67 735 823 66 68 978 **184** 048 130 87 92 378 **185** 263 302 539 99 (3000) 703 820 **186** 062 368 (3000) 646 842 **187** 155 318 401 2 600 **188** 059 226 40 71 425 (1500) 536 69 708 **189** 038 84 109 270 322 426 578

190 048 317 81 488 534 615 86 776 852 902 19 39 74 88 **191** 303 486 502 4 20 814 51 986 **192** 055 187 88 98 351 424 555 613 58 84 (1500) 710 31 56 78 818 91 929 82 **193** 194 238 312 49 71 81 538 (300) 52 707 902 45 **194** 239 326 49 405 (3000) 580 (500) 658 857 70 74 (1500) 943 **195** 503 (500) 43 608 754 94 898 923 **196** 125 233 62 662 712 54 (500) 68 851 (1500) 80 **197** 167 351 449 560 (3000) 652 98 717 96 815 924 87 **198** 488 698 878 975 **199** 110 358 64 426 (500) 67 92 693 766 (300)

200 233 70 (1500) 566 83 684 839 **201** 298 (500) 308 (500) 512 860 976 **202** 034 192 205 13 357 401 10 68 563 618 725 861 943 **203** 136 (1500) 67 355 407 96 590 656 94 (500) 725 847 935 **204** 030 363 424 35 548 56 97 766 831 957 **205** 379 403 24 88 714 828 (500) **206** 169 288 545 59 613 66 (500) 92 723 **207** 071 218 92 322 97 619 840 **208** 189 229 381 548 727 98 882 **209** 330 777 889 (3000) 997

210 043 155 (500) 516 637 82 814 55 80 940 (**200000**) 44 81 **211** 117 333 82 463 670 706 10 812 **212** 183 88 212 396 430 565 77 (300) 655 939 **213** 018 372 (3000) 463 805 37 916 **214** 069 202 13 61 309 432 (500) 89 621 35 831 79 **215** 102 (3000) 5 411 789 99 899 **216** 073 210 (**10000**) 39 306 89 917 97 (500) **217** 047 195 212 18 473 569 668 809 83 **218** 133 61 515 33 646 709 904 74 **219** 414 29 585 646 60 773 965 83

220 039 108 10 39 78 87 368 597 729 62 803 **221** 102 3 (300) 64 71 284 308 607 **222** 319 444 70 91 (3000) 624 28 803 92 **223** 056 320 30 32 514 84 624 42 709 30 99 874 909 **224** 001 179 217 300 96 428 667 979 85 **225** 160 96 266 337 619 (300)

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1896. — 3. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

63 195 400 534 675 774 (3000) 922 **1** 332 726 818 (500) 994 (1500) **2** 086 282 92 99 406 507 (300) 99 890 993 (500) **3** 007 40 128 (500) 233 59 324 98 410 542 634 83 707 22 820 935 60 **4** 067 126 (300) 314 537 (500(54 (1500) 601 836 918 **5** 166 248 335 672 788 918 69 (10000) **6** 064 95 171 542 659 843 946 **7** 197 329 619 28 730 **8** 038 138 231 475 99 (300) 558 88 877 **9** 108 45 97 278 412 93 552 78 731 881 941

10 019 88 247 621 756 992 (300) **11** 031 438 46 518 776 828 **12** 086 361 502 659 774 **13** 014 (500) 57 81 106 247 453 89 713 920 42 (500) **14** 022 147 484 557 759 866 69 **15** 248 331 770 96 929 **16** 060 347 443 517 (3000) 69 75 663 (300) 707 **17** 074 276 306 38 609 91 737 832 999 **18** 096 111 74 202 373 524 61 63 678 868 **19** 318 (300) 96 431 83 94 (500) 569 83 726 929

20 238 44 99 660 742 957 94 **21** 055 113 67 69 270 86 371 534 36 816 **22** 04[illegible] 94 25 89 419 76 532 (3000) 708 11 99 956 **23** 044 141 4[illegible]8 82 650 904 **24** 095 198 267 405 43 58 720 **25** 108 233 95 484 584 734 40 990 **26** 037 304 31 51 527 67 737 8[illegible]3 926 (1500) 90 **27** 021 252 57 69 355 [illegible]3 678 (500) 735 861 **28** 057 507 921 41 70 **29** 115 [illegible]0 93 268 336 497 667 732 922

30 040 771 84 246 93 315 47 412 81 788 996 **31** 031 540 672 78 796 94[illegible] 77 **32** 042 68 88 (500) 152 445 824 (500) 85 917 **33** 024 (1500) 94 117 236 46 63 417 25 98 731 999 **34** 033 42 149 785 835 920 (300) 83 **35** 368 419 70 654 915 **36** 109 84 249 68 576 631 (1500) 781 854 **37** 028 96 129 42 282 368 581 797 **38** 095 114 (5000) 433 41 571 87 656 752 813 83 906 77 **39** 200 97 (300) 323 (1500) 79 414 65 555 674 774

40 171 353 402 540 615 54 774 892 **41** 161 (3000) 72 186 228 604 800 997 **42** 019 130 60 244 357 (300) 492 525 676 800 18 951 (1500) **43** 005 70 120 (500) 205 32 59 339 464 96 522 764 74 (3000) 979 **44** 052 180 304 85 516 667 **45** 060 107 432 83 98 553 803 **46** 336 422 89 95 551 **47** 075 210 21 82 301 58 630 881 905 12 66 **48** 088 132 314 532 (1500) 615 20 61 799 860 (1500) 972 **49** 287 338 491

50 130 86 233 492 688 859 **51** 021 45 193 220 48 88 334 57 526 859 73 917 (1500) 38 **52** 177 313 98 534 709 92 **53** 058 320 685 718 942 71 98 **54** 084 (1500) 298 304 496 526 (3000) 626 708 18 51 (500) 806 936 **55** 048 184 (3000) 263 (500) 63 684 706 68 **56** 020 93 145 83 241 76 540 931 85 **57** 082 225 38 (500) 89 310 27 56 434 776 92 **58** 208 (1500) 31 718 (500) 927 **59** 094 101 57 307 426 48 66 532 63 944

60 041 56 129 790 847 82 (1500) 84 916 35 **61** 274 392 573 639 99 832 946 70 **62** 194 428 546 637 840 83 954 98 **63** 139 216 325 63 487 535 606 40 71 847 925 **64** 105 209 739 910 **65** 028 101 12 426 48 679 917 44 **66** 122 (3000) 68 367 450 74 743 77 917 65 **67** 078 81 149 54 85 225 452 514 52 632 712 25 880 954 69 **68** 174 228 48 88 91 387 829 52 927 79 **69** 192 266 98 425 625 29 40 72 800 980

70 029 165 91 244 82 307 476 564 812 **71** 006 (300) 9 206 485 555 94 608 **72** 147 391 512 771 **73** 076 427 (300) 698 795 (500) 904 **74** 145 73 597 658 95 (300) 780 831 69 903 **75** 374 625 727 (3000) 83 **76** 015 62 (3000) 146 283 332 57 93 809 59 **77** 006 39 66 84 112 317 78 466 566 79 83 625 78 84 796 820 45 **78** 110 16 72 88 (1500) 256 84 316 56 97 488 720 32 (1500) 883 990 **79** 122 241 313 48 73 563 72 713 49 877 988

80 006 (1500) 88 128 209 305 16 518 46 85 730 89 910 **81** 070 786 833 **82** 098 207 25 47 308 67 502 8 652 838 991 **83** 155 272 302 402 629 **84** 057 288 317 407 41 (300) 75 664 719 **85** 206 455 528 823 98 **86** 115 71 391 429 61 813 (1500) 38 50 **87** 053 368 (500) 80 607 8 29 738 833 76 906 **88** 395 788 815 34 993 **89** 046 122 275 97 512 (300) 45 47 70 625 48 58 731 852 954

90 173 252 319 38 414 563 80 (3000) 709 **91** 137 92 303 78 (5000) 449 615 866 84 (500) 91 952 97 **92** 166 238 374 403 17 (3000) 67 95 731 830 942 **93** 044 (3000) 201 373 521 616 854 96 955 **94** 355 431 664 71 768 800 57 957 87 **95** 002 35 140 49 262 488 705 26 55 **96** 071 107 96 (3000) 223 62 327 71 572 606 700 36 985 93 **97** 086 442 78 649 887 909 **98** 058 203 401 646 52 734 (500) 833 910 84 **99** 056 134 231 (3000) 489 90 503 14 721 59 936

100 022 42 188 380 551 653 (500) 797 828 931 91 **101** 296 493 (1500) 804 10 903 (300) 71 **102** 035 221 589 98 818 **103** 008 92 152 89 261 300 435 76 94 572 643 737 817 (1500) 59 930 **104** 279 323 (300) 86 624 44 54 86 985 **105** 005 72 316 452 651 80 99 742 857 (500) 935 37 67 (3000) **106** 016 (1500) 47 389 616 44 73 834 908 93 **107** 074 198 206 353 409 602 52 769 809 (300) 20 **108** 111 33 250 329 516 26 715 28 31 (300) 825 **109** 231 433 73 (500) 597 (3000) 709 15 20 830 56

110 079 193 300 10 77 83 93 (3000) 443 53 546 64 720 (500) 80 **111** 120 370 73 526 28 32 704 94 914 25 **112** 284 321 427 80 562 668 706 13 16 46 **113** 013 104 34 275 306 76 517 641 998 **114** 074 101 46 60 217 45 92 436 712 909 29 **115** 045 467 550 741 77 829 62 932 **116** 246 326 519 24 607 12 (300) 702 40 802 **117** 028 55 600 783 853 **118** 198 (500) 314 (500) 637 813 956 **119** 020 42 60 103 72 302 460 619 44 727 31 70 933 36 63

120 044 (3000) 77 120 280 **121** 065 299 343 663 721 822 922 **122** 098 173 219 374 476 (1500) 571 771 894 (1500) **123** 359 87 408 77 634 726 888 99 (500) **124** 070 102 61 209 326 32 475 79 (300) 89 91 631 733 46 66 86 **125** 052 133 48 321 456 57 93 559 93 679 702 31 33 94 853 75 **126** 141 (3000) 238 56 91 325 533 788 938 **127** 014 144 274 (500) 391 640 48 51 65 858 (500) **128** 158 86 236 77 313 51 85 644 80 914 58 **129** 259 382 463 639 51 862 71

130 047 124 87 423 736 (300) 76 91 963 66 92 **131** 115 34 290 433 507 (500) 10 89 676 99 743 959 **132** 055 107 378 83 88 476 87 537 685 7[illegible]9 48 62 89 866 954 **133** 013 56 453 (3000) 69 651 56 814 32 973 **134** 185 214 373 402 30 75 616 **135** 007 27 224 25 321 443 523 794 954 **136** 049 171 201 87 397 402 (500) 523 610 41 55 716 949 **137** 024 32 439 75 91 618 (500) 705 905 83 **138** 094 265 592 685 762 870 94 **139** 071 573 684 812 58 95

140 106 210 99 353 86 457 521 915 49 **141** 035 (500) 92 105 320 42 487 582 91 683 (3000) 765 938 (1500) 45 **142** 057 131 274 398 671 705 81 90 914 **143** 008 79 113 43 269 (1500) 70 (300) 86 87 311 416 534 931 **144** 301 450 68 755 816 908 60 **145** 113 227 426 46 666 92 **146** 050 54 128 308 97 412 611 32 735 79 868 69 **147** 002 108 45 338 477 621 (1500) 718 890 931 **148** 010 99 173 327 439 656 703 28 94 **149** 068 149 292 99 342 564 92 650 892 920

150 061 168 238 753 869 950 **151** 024 53 106 (3000) 36 (500) 274 472 688 918 **152** 030 43 429 503 12 808 (500) 915 69 **153** 011 24 146 71 76 80 (500) 438 60 (500) 706 946 **154** 045 62 (500) 78 151 77 291 326 49 607 744 (500) 805 53 937 75 **155** 129 230 (300) 78 303 29 74 83 (1500) 88 512 39 65 (3000) 702 85 871 **156** 017 59 118 486 595 744 **157** 086 361 697 824 (500) 56 (1500) 946 66 **158** 248 348 90 437 60 701 18 912 18 (500) 36 79 **159** 048 75 107 221 303 (3000) 632 40 706 876 (1500) 931

160 011 78 188 347 73 551 858 947 **161** 006 157 59 212 332 92 479 (3000) 525 93 724 858 **162** 022 337 86 89 583 724 34 877 (3000) 973 99 **163** 096 373 414 61 651 715 814 47 94 935 99 **164** 066 119 237 87 316 494 628 705 88 **165** 184 (300) 228 51 397 502 57 646 801 75 992 **166** 014 73 97 228 328 435 71 510 647 826 71 920 36 **167** 027 104 (300) 19 393 477 520 768 841 904 8 **168** 014 136 42 385 (3000) 559 94 679 701 64 839 (300) 80 **169** 008 24 (3000) 91 102 21 247 99 545 755 60

170 157 308 48 506 46 89 94 (500) 627 35 835 67 95 939 **171** 015 83 89 (1500) 118 43 223 531 694 99 (300) 752 834 **172** 466 560 841 929 **173** 247 471 518 90 96 726 926 78 **174** 091 100 357 459 703 (3000) 813 **175** 083 195 341 402 500 654 87 944 (300) **176** 056 111 204 430 43 73 531 602 35 87 814 **177** 072 392 491 97 525 626 **178** 125 44 56 77 242 99 384 454 568 616 (1500) 52 707 **179** 016 121 94 384 412 17 (3000) 35 506 8 (300) 834 991

180 072 107 54 281 398 744 836 969 **181** 171 604 741 892 (300) 992 **182** 038 103 275 329 512 33 61 712 826 947 **183** 137 304 451 664 706 26 91 854 (300) **184** 002 30 412 24 605 66 742 44 998 **185** 150 (500) 258 344 575 686 (300) 781 913 **186** 051 518 55 67 653 809 23 938 **187** 075 707 993 **188** 083 89 (500) 131 202 502 5 19 610 90 92 (3000) 43 **189** 054 83 280 418 35 713 86 810 (500) 88 915 44

190 018 26 272 304 64 433 565 692 827 **191** 279 336 436 89 522 55 64 (1500) 611 738 **192** 086 175 90 392 445 46 552 709 833 **193** 080 155 273 370 489 639 854 83 **194** 032 169 414 (500) 89 518 934 72 93 **195** 072 112 31 76 203 72 575 674 809 34 68 (500) 940 **196** 123 225 46 327 433 45 915 (300) **197** 093 201 654 978 **198** 001 167 255 65 (500) 417 77 597 665 737 919 **199** 144 75 527 613 (1500) 70 761 819 82 983

200 024 (300) 209 75 304 80 83 472 (300) 708 47 62 73 892 932 84 **201** 035 57 119 40 255 347 416 (300) 716 84 90 **202** 113 68 87 306 750 52 71 946 89 **203** 043 61 62 97 202 301 79 (500) 476 508 83 901 14 (1500) **204** 058 185 (300) 215 349 95 473 536 63 730 52 **205** 149 219 485 600 805 903 15 **206** 012 248 799 800 925 87 **207** 431 595 612 762 894 **208** 138 80 85 213 (500) 48 58 (3000) 345 88 95 660 791 842 **209** 102 28 98 261 (500) 337 552 769

210 175 83 323 416 773 930 68 96 (1500) **211** 241 565 774 803 57 **212** 165 270 340 44 633 810 908 **213** 011 43 90 103 241 349 (300) 522 715 39 42 897 948 **214** 028 42 208 403 530 88 665 80 778 818 **215** 008 249 80 316 499 542 (5000) 53 615 969 79 **216** 131 228 49 358 466 549 (500) 778 894 915 30 **217** 064 182 83 276 89 538 39 677 719 29 52 (**10000**) **218** 187 (1500) 210 317 47 56 419 31 91 623 48 **219** 331 577 648 99 707 47 89 892 947

220 011 49 578 675 728 53 874 902 **221** 182 297 446 (500) 630 713 883 (300) 944 92 **222** 141 282 383 590 717 (500) 40 905 82 **223** 103 485 668 72 721 63 899 939 (5000) **224** 037 147 424 628 (3000) 68 (300) 862 83 (300) **225** 277 88 363 64 536